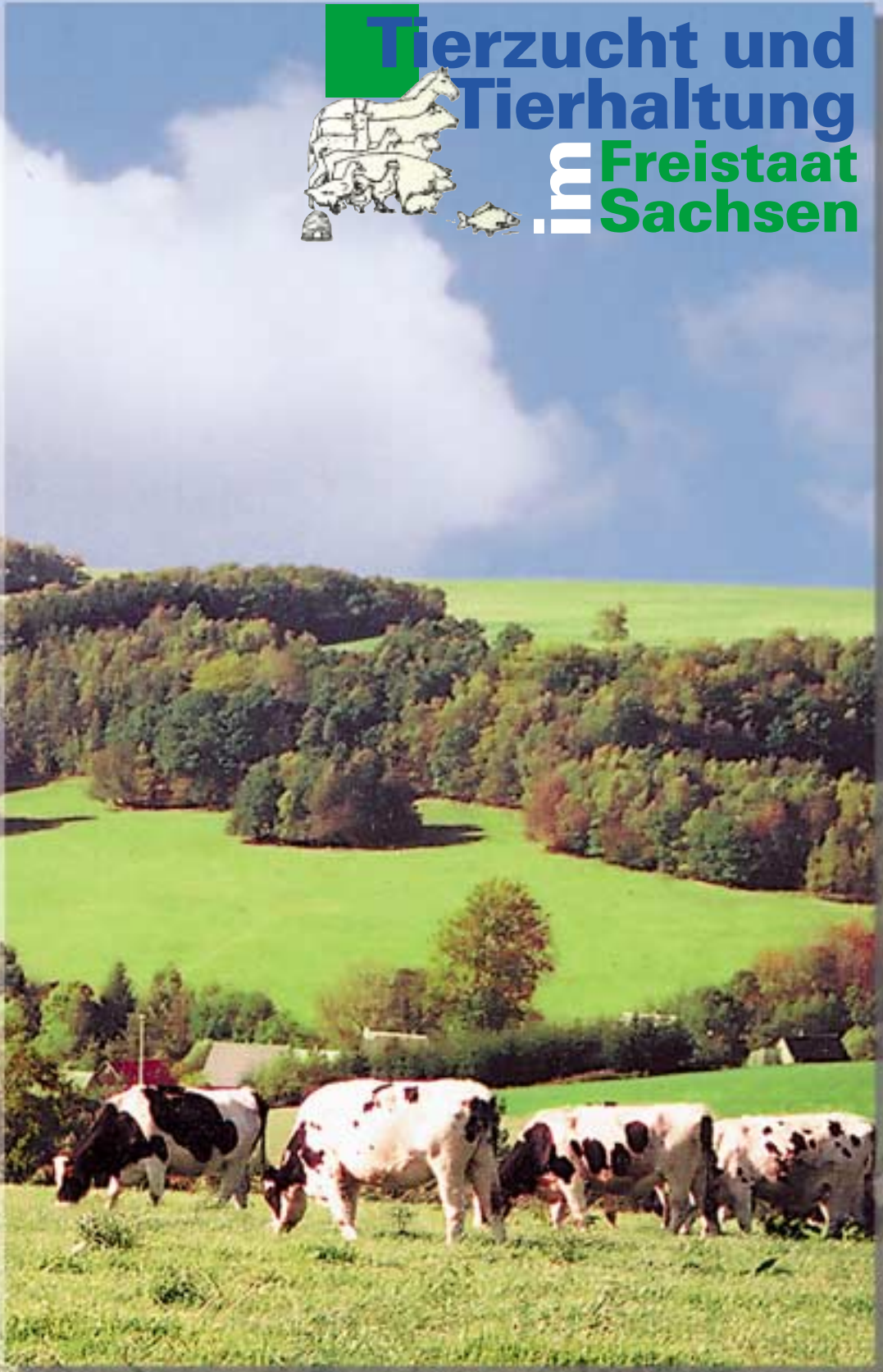


Tierzucht und Tierhaltung Freistaat Sachsen



Freistaat  Sachsen
Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

Vorwort	3	Inhalt
Sachsens Landwirtschaft im Überblick	4	
Blick in die Geschichte der Sächsischen Tierzucht	5	
Rinderzucht und -haltung	6	
Schweinezucht und -haltung	11	
Pferdezucht und -haltung	16	
Schaf- und Ziegenhaltung	19	
Wildhaltung	23	
Fischerei	24	
Rassegeflügelzucht	26	
Wirtschaftsgeflügel	26	
Kaninchenzucht	27	
Bienenhaltung	28	
Der Sächsische Landeskontroll- verband e.V.	29	
Organisation und Struktur der Tierzucht in Sachsen	30	
Staatliche Agrarverwaltung	30	
Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Tierzucht- organisation e.V.	32	
Züchtervereinigungen	32	
Sächsischer Landesbauernverband e.V.	32	
Die Sächsische Tierseuchenkasse	32	
Adressen der Tierzucht in Sachsen	33	

Die tierische Erzeugung ist fester Bestandteil einer nachhaltigen Landwirtschaft im Freistaat Sachsen. Basierend auf einer leistungsfähigen Tierzucht ist sie darauf gerichtet, gesunde und qualitativ hochwertige Nahrungsmittel zu liefern, gleichzeitig aber auch unsere Kulturlandschaft zu pflegen und zu erhalten. In ihrer Funktion als Rohstofflieferant ist sie strukturbestimmend für eine Vielzahl vor- und nachgelagerter Industriezweige.

In den vergangenen 10 Jahren haben die Tierzucht und die Tierhaltung eine Entwicklung durchlaufen, die von der Schaffung neuer Strukturen und einer bedeutenden Erhöhung des Qualitäts- und Leistungsniveaus geprägt war.

Anknüpfend an alte Traditionen gründeten sich in kürzester Zeit für alle bedeutenden Nutztierarten Zuchtverbände als Träger der heutigen Tierzucht. In ihren Zuchtprogrammen und Zuchtzielen orientieren sie sich an den entsprechenden Anforderungen des Marktes und der Verbraucher. Es entstanden neue Formen der Erzeugung und Vermarktung, mit einer, in der bisherigen Geschichte der organisierten Tierzucht in Sachsen nicht gekannten Rassenvielfalt.

Mit Hilfe gezielter Förderung und Unterstützung durch das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft wurden effiziente Leistungs- und Qualitätsprüfeinrichtungen geschaffen, die den Schutz der Verbraucher sichern und messbaren züchterischen Fortschritt realisieren.

Neben der Verbesserung der züchterischen Basis flossen erhebliche Investitionen in Produktions- und Stallanlagen. Einhergehend mit Modernisierung, Neubau und Rationalisierung entwickelten sich flächendeckend wirtschaftlich stabile Betriebe, die eine artgerechte und umweltverträgliche Tierhaltung betreiben. Nach drastischen Rückgängen in den ersten Jahren der Umstrukturierung in der Landwirtschaft haben sich die Tierbestände stabilisiert. Jährlich steigende Besucherzahlen auf Ausstellungen und Schauen zeugen von der Akzeptanz der Sächsischen Tierzucht in der Bevölkerung.

Im Ergebnis dieses Entwicklungsprozesses verfügt Sachsen heute über eine leistungsfähige Tierzucht und Veredlungswirtschaft, die das nationale Niveau mitbestimmt und die durch die Qualität ihrer Produkte auch über die Ländergrenzen hinaus bekannt ist.

Die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft begleitet diese Entwicklung aktiv und fördert die tierische Erzeugung durch angewandte Forschung und Erprobung, Aus- und Weiterbildung sowie den Vollzug von Hoheitsaufgaben.

Die vorliegende Broschüre gibt einen umfassenden Überblick über den gegenwärtigen Stand der Tierzucht und Tierhaltung im Freistaat Sachsen. Es wird nicht nur auf die wirtschaftlich bedeutsamen Arten wie Rinder, Schweine, Pferde, Schafe und Ziegen eingegangen, sondern es werden auch Strukturen aufgezeigt, Institutionen vorgestellt und Sonderformen der tierischen Erzeugung besprochen.

Unser Ziel ist es, sowohl den Fachleuten, als auch den in Ausbildung stehenden Berufsnachwuchs und der landwirtschaftlich interessierten Öffentlichkeit wertvolle Informationen zur tierischen Erzeugung im Freistaat Sachsen bereitzustellen.

Vorwort



Prof. Dr. Irene Schneider-Böttcher
Präsidentin der Sächsischen Landesanstalt
für Landwirtschaft

Sachsens Landwirtschaft

Der Freistaat Sachsen ist landschaftlich reich strukturiert. Das Bodenrelief reicht von der Elbniederung im Nordwesten über das Lößgebiet der Leipziger Tieflandsbucht sowie der Heide- und Teichlandschaft im Osten bis hin zu den Mittelgebirgen des Erzgebirges und des Vogtlandes. Mit einer Gebietsfläche von 18.412,71 km² und einer Einwohnerzahl von ca. 4,49 Mill. Einwohnern ist es ein relativ dicht besiedeltes Bundesland.

In den traditionellen Industrie- und Gewerbezentren um die Städte Leipzig, Dresden und Chemnitz lebt mehr als die Hälfte der arbeitsfähigen Bevölkerung. Eine breitgefächerte Industrie, produzierendes Gewerbe und Dienstleistungseinrichtungen prägen die Wirtschaft. Sachsen erwirtschaftet ca. 30 % des Bruttoinlandsproduktes der neuen Bundesländer. Von den 1,87 Mio. Erwerbstätigen in Sachsen insgesamt, finden nur 3,1 % ihr Einkommen in der Landwirtschaft. Die Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft einschließlich der Fischerei beträgt 1,4 %.

Die natürlichen Standortbedingungen des Freistaates bewegen sich innerhalb von 11 vergleichbaren Gebieten und lassen sich im Mittel wie folgt charakterisieren:

Ackerzahl	46,6	(14–94)
Grünlandzahl	41,8	(13–71)
Ertragsmesszahl	45,9	(3–93)
Niederschlag mm	722	(480 – >1000)
Jahrestemperatur	7,6	(4 – 9,2)
Höhe über NN m		(36 – 920)

Sachsens Landwirtschaft im Überblick

Circa ein Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) ist als benachteiligtes Gebiet eingestuft. Dies sind vor allem die Höhenlagen der Mittelgebirge und die ertragsschwachen Regionen im nordöstlichen Teil Sachsens.

Die sächsische Landwirtschaft erzeugt auf 917.500 ha mit nahezu der Hälfte der Gebietsfläche landwirtschaftliche Erzeugnisse, 508.000 ha sind Wald und von der Gesamtwasserfläche werden mit 8.400 ha ca. 26 % teichwirtschaftlich bewirtschaftet. Der Grünlandanteil beträgt in Sachsen ca. 20 %.

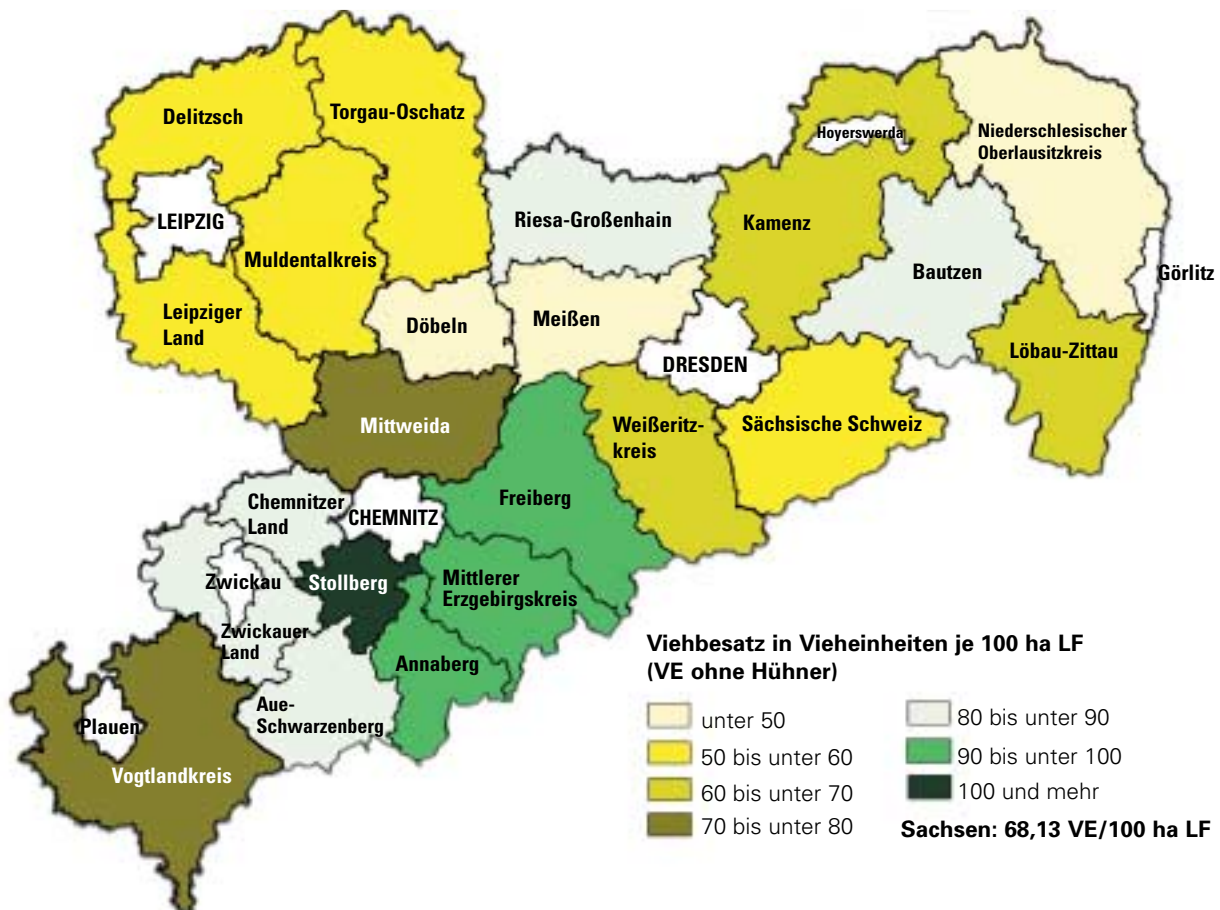
1999 wirtschafteten in Sachsen 6.662 Betriebe mit einer durchschnittlichen Betriebsgröße von 138 ha, davon 3.889 im Nebenerwerb auf einer mittleren Fläche von 13 ha.

Hinsichtlich der Betriebsform beschäftigen sich über 40 % der Landwirtschaftsbetriebe mit reinem Marktfreuchtanbau. Entsprechend niedrig ist der Arbeitskräftebesatz in diesen Betrieben mit 1,73 AK/100 ha. In den tierhaltenden Futterbaubetrieben liegt er bei 3,16 AK/100 ha.

Betriebe nach Rechtsformen und Betriebsgrößen

Quelle: Agrarbericht 2000

	Anzahl Betriebe	LF in ha	Betr.-größe ha
Juristische Personen	567	561.142	990
Personengesellschaft	379	113.565	300
Einzelunternehmen ges.	5.716	242.786	42
Landw. Unternehmen insgesamt	6.424	906.865	141



Züchterische Erfolge sind die fleißige und konsequente Arbeit vieler Generationen, deshalb lohnt es sich Rückschau zu halten und nach den Wurzeln der Tierzucht im Gebiet unseres heutigen Freistaates zu schauen.

Sachsen verfügt auf Grund seiner fruchtbaren Böden, seiner reich strukturierten Landschaft und der günstigen klimatischen Bedingungen seit jeher über eine ausgedehnte bäuerliche Landwirtschaft mit umfangreicher Tierhaltung. Die Zunahme der Bevölkerung mit beginnender Industrialisierung forderte geradezu steigende Erträge im Ackerbau und der Viehzucht. Leistungssteigerung war eine ernährungspolitische Notwendigkeit, die durch staatliche Förderung Unterstützung fand. Als Beispiele seien hier die Einfuhr von spanischen Merinos 1776 zur Verbesserung der Schafe insbesondere in den Gutsschäfereien, der Import von Zuchtschweinen aus England oder die Errichtung einer Landbeschälerei 1828 in den Moritzburger Jagdstallungen auf Erlass König Antons genannt.

Der Beginn einer organisierten Tierzucht liegt im Ausgang des 19. Jahrhunderts mit dem Entstehen landwirtschaftlicher Kreisvereine. Sie sind quasi die Geburtshelfer des sächsischen Herdbuchwesens. Erste Zuchtgenossenschaft, nicht nur in Sachsen sondern in Deutschland, ist die des legendären Meißner Schweines, gegründet 1888 und bereits 1892 DLG anerkannt. 1897 gründet sich mit dem Vogtländischen Herdbuchverein der erste lokale Rinderzuchtverein, dem bis 1907 noch 7 weitere Herdbuchvereine folgten. In dieser Zeit entstehen auch die ersten Milchkontrollvereine, die eine objektive Leistungsprüfung durchführen. Diese ersten Bestrebungen zur Gründung selbstverwaltender Zuchtorganisationen finden noch vor dem 1. Weltkrieg landesweit ihren Abschluss. Trotz einer insgesamt guten Entwicklung der Tierzucht ist der Einfluss dieser territorialen Vereine auf die Landeszucht zu gering. Aus diesem Grunde kommt es zur Gründung von Landesverbänden. Den Anfang macht 1919 der Landesverband sächsischer Herdbuchgesellschaften in den sich die sieben Vereine der Rinderzucht zusammenschließen. Es folgt ihm 1920 der Landesverband sächsischer Pferdezüchter der aus 29 lokalen Züchterorganisationen gegründet wird sowie der Landesverband der Schweine- und Schafzüchter. Im Juni 1921 findet erstmals eine gemeinsame Zuchtveranstaltung der Landesverbände für Rinder, Schweine und Schafe auf dem Tierschaugelände in Dresden Reick statt, der im Verlaufe der folgenden Jahre weitere große Schauen und Präsentationen sächsischer Tiere auch auf DLG Veranstaltungen folgen.

In der Zeit der Weimarer Republik unterliegt die Entwicklung der Zuchtorganisationen, den gesellschaftlichen Verhältnissen geschuldet, einer starken Dynamik.

Im Rahmen der „Erzeugungsschlacht“ unterwirft die nationalsozialistische Herrschaft auch die Tierzucht einer starken staatlichen Administration, die Landwirtschaftskammern werden aufgelöst und 1934 die Landesverbände dem Reichsnährstand angegliedert. Ein „Gesetz zur Förderung der Tierzucht“ reorganisiert die Zuchtverbände und trägt dazu bei, das sich das züchterische Potential maßgeblich erweitert.

1937 schließen die Landesverbände für Rinder, Schweine, Pferde und Schafe einen Gesellschaftsvertrag zur Übernahme des Geländes Dresden-Reick um

Blick in die Geschichte der sächsischen Tierzucht

dort gemeinsam Tierschauen und Versteigerungen von Vatiertieren abzuhalten. Das Grundstück geht 1943 in ihren Besitz über.

Die Zerschlagung Hitlerdeutschlands führt auch zum Ruin der organisierten Tierzucht. Nicht nur etwa die Hälfte des Herdbuchtierbestandes ging verloren, sondern durch Bombenangriffe auch sämtliche Zuchtunterlagen in der zerstörten Geschäftsstelle der Landesbauernschaft.

Die Landestierzuchtverbände organisieren zügig die Sammlung der Restbestände wertvoller Zuchttiere und beginnen mit der Herdbuchführung, der Leistungsprüfung sowie der Durchführung von Absatzveranstaltungen. 1947 wird die erste Besamungsstation für Rinder in Pillnitz eingerichtet. 1952 gehen die Landestierzuchtverbände in der VdGB auf. Die Bildung der Bezirke macht 1953 den Weg frei für die Zentralisierung der Tierzucht und die Gründung der Zentralstelle für Tierzucht. Ab 1958 übernehmen Bezirkstierzuchtinspektionen die Leitung der Tierzucht, die 1963 mit einem neuen Tierzuchtgesetz an die VVB Tierzucht abgegeben wird. Ihr unterstehen die VEB Tierzucht in den Bezirken, zu denen Leistungsprüfeinrichtungen und Volkseigene Güter gehören, die spezielle Aufgaben in der Stammzucht haben. Die letzte Organisationsform in der Ära der DDR war das 1988 gegründete Kombinat Tierzucht, hervorgegangen aus dem VVB Tierzucht und der Zentralstelle für Pferdezücht. Mit der politischen Wende gründeten verantwortungsbewusste Züchter umgehend Landeszuchtverbände, die die Rechtsnachfolge der 1943 existenten Verbände antraten. Die Leistungsprüfung wurde im Landeskontrollverband neu organisiert und die Übernahme der Besamungsstationen bildet die Basis erfolgreicher wirtschaftlicher Tätigkeit für die Zuchtverbände bei Rind und Schwein.

Bezirkstierschau
Dresden 1961



Rinderzucht und -haltung

im Freistaat Sachsen

Die reich gegliederte Landschaft des Freistaates Sachsen mit seinen vielen Naturschönheiten ist aus der Sicht der Rinderhaltung besonders interessant. Durch den natürlichen Grünlandanteil in den Vorgebirgslagen des Erzgebirges, der Lausitz und des Vogtlandes, werden ca. 80 % des Großviehbestandes durch Rinder gestellt. Das Leistungsniveau in allen Bereichen der tierischen Erzeugung auf dem Gebiet der Rinderhaltung hat in den letzten 10 Jahren bedingt durch eine Verbesserung der Futtergrundlage und einhergehend mit dem Einzug moderner Management- und Haltungssysteme sowie züchterischer Maßnahmen einen bemerkenswerten Fortschritt gemacht. Die folgenden Zahlen verdeutlichen das eindrucksvoll. Bei Milchkühen, ist nunmehr eine weitgehende Konsolidierung auch im Hinblick auf die Milchgarantierung und abgeschlossene Sanierungsmaßnahmen in Durchsetzung der Milchgüteverordnung eingetreten.



Besamungsbulle „Manat“ – ein internationaler Spitzenvererber des Sächsischen Rinderzuchtverbandes e.G.

Entwicklung der Rinderproduktion in Sachsen 1989 – 2000

Jahr	Rinder-Bestand	dav. Milch-Kühe	Milch-Menge (t)	Milch-kuhhalter	Ammen- u. Mutter-Kühe	Kontroll-dichte (%)	HB-Kühe (in MLP)	Anzahl EB
1989	1.261.597	458.624	1.932	800	3.527	100,0		500.000
1992	630.254	249.080	1.312	2.809	15.488	91,6	110.053	274.558
1994	652.333	251.030	1.324	2.859	26.779	98,2	158.571	285.593
1996	629.538	247.852	1.384	2.348	30.005	97,0	156.061	291.107
1998	598.516	232.199	1.522	1.806	35.426	95,5	159.861	285.534
1999	567.947	220.230	1.397	1.786	35.962	96,1	147.980	264.149
2000	561.900	220.600	1.430	1.670	37.300	93,8	151.391	257.156

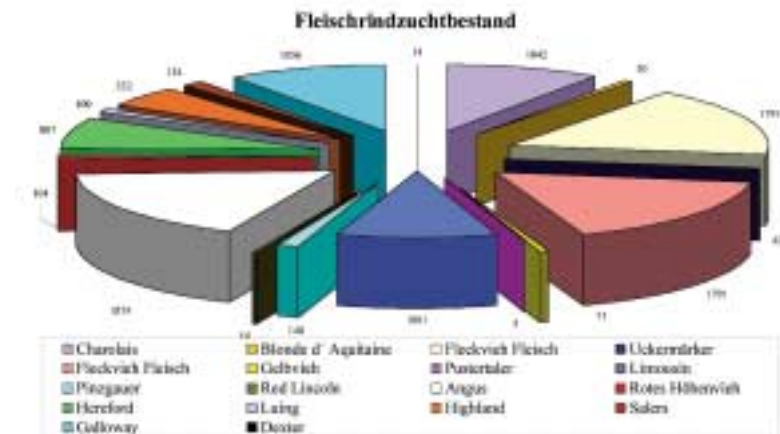
Quelle: Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft

Milchleistung

Ausgehend von den 800 Betrieben mit Milcherzeugung, die es 1989 in Sachsen gab, erhöhte sich die Zahl der Milchviehbetriebe zunächst auf rund 2.300 im Jahr 1996. Heute sind es knapp 1.700 Betriebe. Die durchschnittliche Kuhzahl je Betrieb liegt in Sachsen bei rund 164. Etwa 90 % aller heute in Sachsen milchproduzierenden Betriebe haben in diesen Produktionszweig investiert. Das hatte positive Auswirkungen auf die tierische Leistung und die Produktqualität.

Den Milcherzeugern im Freistaat Sachsen steht eine Milch-Garantiemenge in Höhe von 1.523 Mio. t zur Verfügung, die in den vergangenen zwei Milchwirtschaftsjahren nahezu vollständig ausgeschöpft wurde. Auch dieses ist Ausdruck der Stabilität in der Entwicklung der Milchproduktion. Die Anzahl der Molkeereien hat sich von 73 im Jahre 1989 auf 9 im Jahre 2000 reduziert.

Die Pro-Kuh-Leistung im MLP-Kuhbestand der Mitgliedsbetriebe des Sächsischen Landeskontrollverbandes e.V. ist innerhalb der letzten 8 Jahre um 2.380 kg gestiegen und beläuft sich im Jahr 2000 auf 7.393 kg Milch bei 4,30 % Fett und 3,47 % Eiweiß. Bei den MLP-Kühen nimmt Sachsen den 3. Platz der neuen Bundesländer hinter Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern ein. Im bundesweiten Durchschnitt liegt Sachsen auf dem 5. Platz.



Übersicht über die in Sachsen gehaltenen Fleischrinderrassen (Herdbuchbestände)

	1992	1994	1996	1998	1999	2000
M-kg	5.013	5.472	5.902	6.562	6.914	7.393
F-%	4,47	4,48	4,44	4,36	4,34	4,30
F-kg	214	245	262	286	300	318
Ew-%	3,35	3,47	3,49	3,47	3,49	3,47
Ew-kg	172	190	206	228	241	256

Entwicklung der Milchleistung in Sachsen (A+B-Kühe)

Rinderzucht und -haltung

im Freistaat Sachsen

Sächsische Holsteintage in Cavertitz – ein Schaufenster für internationale Spitzen-genetik



Körveranstaltung in Meißen-Korbitz



Nachzuchtkollektion

Die Wartebullen des SRV verbringen die Zeit bis zum Vorliegen des Zuchtwertes in einem großzügigen Laufstall mit Gruppenhaltung



Herdbuchleistungen

Bei den Herdbuchkühen, d.h. den Kühen, die im Zuchtbuch des Sächsischen Rinderzuchtverbandes e.G. eingetragen sind und damit für die Landwirtschaft wirksam werden, liegt das Leistungsniveau bei 7.611 kg Milch, 4,30 % Fett und 3,47 % Eiweiß. In dieser Zuchtstufe belegt Sachsen den 2. Platz der neuen Bundesländer hinter Mecklenburg-Vorpommern, gemessen an der Fett- und Eiweißmenge.

Sowohl einzelne tierische Leistungen, wie die Kuh Gloria aus der AG Hainichen-Pappendorf mit einer Lebensleistung von 106.901 kg Milch, als auch die 46 Betriebe mit einer Durchschnittsleistung von über 9.000 kg Milch zeigen, dass das genetische Niveau in Sachsen den Anschluss an das gesamtdeutsche Leistungsniveau gefunden hat.

Zu 95 % basiert die Milchkuhpopulation Sachsen auf Deutschen Holsteins. Weitere unter MLP stehende Rassen sind Fleckvieh, Rotbunte und Braunvieh mit etwa 300 bis 800 Kühen sowie nur mit jeweils einigen wenigen Tieren die Rassen Jersey, Angler, Rotes Höhenvieh, Pinzgauer und Hinterwälder.



Kuh „Gloria“ mit einer Lebensleistung von 106.901 kg Milch – Besitzer: AG Hainichen-Pappendorf

Entwicklung der Herdbuchleistungen (A+B-Kühe)

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V.

Jahr	A+B-Kühe	M-kg	F-%	F-kg	Ew-%	Ew-kg	F+EK
1992	110.053	5.191	4,47	232	3,37	178	410
1994	158.571	5.588	4,47	250	3,49	195	445
1996	156.061	6.046	4,45	269	3,49	211	480
1998	159.861	6.722	4,36	293	3,48	234	527
1999	147.980	7.100	4,34	308	3,48	247	555
2000	145.038	7.622	4,29	327	3,46	264	591

sis bei den Haupttrassen geschaffen werden. Die jährlichen zentralen Bullenkörungen geben einen eindrucksvollen Überblick über das erreichte Leistungsniveau.

Die Fleischrinderbestände werden zum größten Teil für die Mutterkuhhaltung eingesetzt und bilden dabei eine alternative Einnahmequelle im Rahmen einer ökologisch und landschaftspflegerisch orientierten Rinderhaltung.

Rasse	Anzahl	Alter Tage	LM kg	LTZ g / T.u.T.
Fleckvieh	67	439	631	1.372
Limousin	53	439	553	1.183
D. Angus	39	449	555	1.178
Charolais	27	466	591	1.195
Hereford	10	438	548	1.312
Galloway	9	738	504	602

Ergebnisse der Verbandskörungen bei Fleischrindbullen 2000
(Quelle: Sächsischer Rinderzuchtverband e.G.)

Im Jahre 2000 wurden im Freistaat Sachsen insgesamt 45.170 Rinder der Schlachtung zugeführt. Der Anteil der Hausschlachtungen belief sich dabei auf 10,7 %. Bedingt durch die hohe Anzahl schwarzbunter Bullenkälber, deren Mast sich wirtschaftlich nicht lohnt, gingen die Schlachtungen insgesamt auf ca. 44,3 % zu 1992 zurück. Die durchschnittlichen Schlachtgewichte betragen 293 kg.

Rindfleisch-erzeugung

Jahr	Rinder ges. (o. Kälber)	dav. Bullen/ Ochsen	Kälber
1990	269.535	124.238	39.499
1992	90.448	39.733	8.301
1994	58.661	31.487	4.689
1996	66.164	38.712	4.378
1998	72.476	29.206	5.115
1999	65.104	23.776	4.442
2000	40.341	14.746	3.374

Entwicklung der gewerblichen Rinderschlachtung in Sachsen

Fleischrinderzucht

Während in der Milchproduktion die Schwarzbunten (Rasse: Deutsche Holsteins) nach wie vor dominieren, ist der Bestand an Fleischrindern stärker strukturiert. Mittlerweile konnte eine eigene sächsische Zuchtba-



Charolais – eine großrahmige Intensivrasse

Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung

Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung dienen dem züchterischen Fortschritt und damit dem Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Sächsischen Rinderzucht. Im Freistaat Sachsen wurde die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft mit der Koordinierung und Überwachung beauftragt und nimmt dies in enger Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Landeskontrollverband e.V. und dem Sächsischen Rinderzuchtverband e.G. wahr.

Die Hauptsäule des Zuchtprogramms des Sächsischen Rinderzuchtverbandes e.G. ist das Testprogramm für potentielle Besamungsbullen der Rasse Deutsche Holsteins. Dieses ist in den letzten Jahren stark ausgedehnt worden. Das sich dieser Schritt bewährt hat, zeigen so bekannte Vererber wie der Bulle Manat, der in der Zuchtwertschätzung August und November 2000 sowohl in der deutschen als auch in der INTERBULL-Zuchtwertschätzung den ersten Platz nach Gesamtzuchtwert belegte.

Unter den ersten 20 Bullen der Deutschen TOP-Liste nach Gesamtzuchtwert befinden sich allein 7 Bullen des Sächsischen Rinderzuchtverbandes e.G.. Das ist



**Eigenleistungsprüfung
künftiger Besamungsbullen
in Meißen**

das Spitzenergebnis unter den deutschen Rinderzuchtverbänden und zeugt vom züchterischen Sachverstand der sächsischen Rinderzüchter.

Jahr	n Bullen	dav. HF	n Lakt.	Laktationsleistung der Mütter				
				M-kg	F %	F-kg	E %	F/E-kg
1992	40	24	3,5	8.808	4,72	416	3,58	731
1994	50	35	3,2	9.064	4,63	420	3,51	738
1996	97	89	2,1	10.150	4,29	435	3,39	779
1998	150	148	1,8	10.785	4,18	450	3,40	817
1999	132	129	1,9	10.802	4,27	461	3,39	828
2000	134	132	2,0	10.960	4,23	463	3,42	338

Testbulleneinsatz
1991 bis 2000

Quelle: Sächsischer
Rinderzuchtverband e.G.

Am 11.5.1990 fanden sich 143 rinderhaltende Betriebe mit insgesamt 150.000 Rindern im Freistaat Sachsen zur Gründung des Sächsischen Rinderzuchtverbandes e.G. zusammen. Ziel war es, im Land Sachsen eine Züchtervereinigung zu bilden, die sich den nationalen und internationalen marktwirtschaftlichen Anforderungen stellen kann. Heute sind 1.290 Betriebe, dav. 800 Herdbuchbetriebe mit insgesamt 148.000 Herdbuchkühen, dav. 2/3 Wiedereinrichter, Mitglied im Verband und beteiligen sich am Zuchtprogramm des Sächsischen Rinderzuchtverbandes e.G.

Dieses ist gekennzeichnet durch die Ausrichtung am internationalen Spitzenniveau der Holstein-Friesian-Zucht. Zu nennen sind hier der Zukauf internationaler Spitzengenetik in Form von Zuchttieren, Samen und Embryonen, der hohe Anwendungsgrad des Embryotransfer als biotechnische Maßnahme zur Beschleunigung des Zuchtfortschrittes, die Einrichtung einer Bullenmutterteststation, die konsequente Nutzung der Eigenleistungsprüfung in Meißen-Korbitz für die Prüfung funktionaler Merkmale und die Beteiligung am Genomanalyseprojekt der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Rinderzüchter.

In der Besamungsstation Meißen hält der Verband ca. 160 Besamungsbullen. Der Bullenbestand setzt sich speziell nach dem Rassespektrum im Land zusammen und sichert somit die uneingeschränkte Bereitstellung und Auslieferung des von den Züchtern gewünschten Samens. Für die Haltung der Wartebullen

Der Sächsische Rinderzuchtverband e.G. (SRV)

entstand in Hohenfichte ein neuer Laufstall mit Gruppenhaltung.

Inzwischen arbeiten 23 verbandseigene Besamungsbeauftragte auf dem Gebiet der Insemination, gemeinsam mit Besamungstechnikern der Betriebe und Besamungstierärzten.

Die Eigenleistungsprüfung in Meißen-Korbitz sichert eine standardisierte Aufzucht der Besamungsbullenanwärter und die Eigenleistungsprüfung auf

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
1. Gespülte Donoren	37	49	80	72	64	73
2. Transfertaugliche Embryonen	227	341	554	464	373	492
3. Übertragene Embryonen – Frischtransfer	186	243	453	390	336	348
– Trächtigkeitsrate %	64	65	66	73	70,0	68,3
4. Übertragene Embryonen (Eigenprod.- tiefgefroren)	37	27	55	61	36	51
– Trächtigkeitsrate %	51	63	53	54	54,9	55,6
5. Übertragene Embryonen (Zukauf – tiefgefroren)		186	124	157	181	169
– Trächtigkeitsrate %		59	59	64	56	57,2
6. Transfertaugliche Embryonen pro gespültem Donor	6,1	6,9	6,9	6,4	5,8	6,7
7. Embryotransfer insgesamt	400	456	648	806	875	740

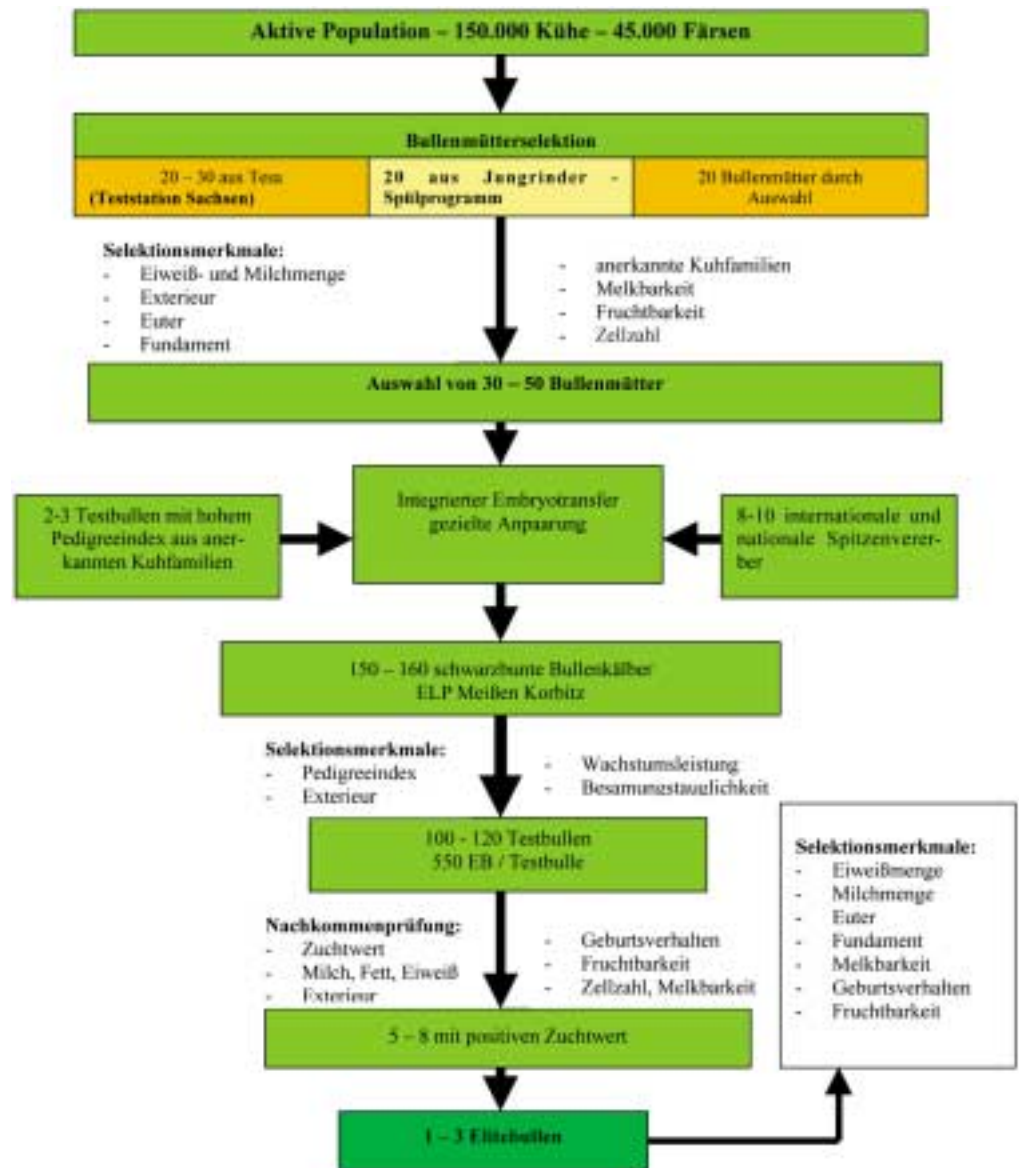
Ergebnisse aus dem Embryotransfer 1995 bis 2000 (Quelle: Sächsischer Rinderzuchtverband e.G.)

Merkmale des Wachstums, des Exterieurs, der Gesundheit, der Spermaqualität und der Futteraufnahme. Entsprechend dem Zuchtprogramm des Verbandes werden jährlich ca. 130 bis 150 Zuchtbullenkälber aus eigener Zucht und aus dem Zukauf anderer Zuchtgebiete geprüft und davon ca. 110 bis 120 gekört.

Mit der Eingliederung der Besamungsstationen Meißen und Hohenfichte nahm zugleich das Embryotransferteam seine Tätigkeit im Verband auf, so dass auch diese Dienstleistung für die Mitgliedsbetriebe angeboten wird. Heute ist der Embryotransfer Basistechnologie für weiterführende bio- und gentechnologische Verfahren.

Die Basisarbeit des Verbandes findet in den insgesamt 23 regionalen Rinderzuchtgemeinschaften statt. Dazu wurden 23 Kreuzzuchtvereine gegründet. Den Mitgliedern werden dort die aktuellen Probleme der Rinderzucht, Fragen der tiergerechten Haltung und Fütterung, aber auch Probleme der Förderung und neue wissenschaftliche Erkenntnisse nahegebracht. Exkursionen, Erfahrungsaustausch und gesellige Veranstaltungen runden das Vereinsleben ab.

Zur Verbesserung der Absatzchancen sächsischer Zuchtrinder beteiligt sich der Verband erfolgreich an zahlreichen nationalen und internationalen Schauen und Ausstellungen.



Zuchtprogramm des Sächsischen Rinderzuchtverbandes e.G.

Körergebnisse		1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Vorgestellte Bullen	n	56	71	72	101	138	162	113	144
gekörte Bullen	n	45	57	60	82	135	141	108	137
dav. für ND gekört	n	18	31	28	30	25	32	17	15
Alter am Körung	d	408	422	437	415	402	428	420	465
Lebenstagszunahme	g	1.164	1.147	1.133	1.130	1.107	1.098	1.093	1.045

Ergebnisse der Verbandskörnung bei Deutschen Holstein-Bullen in der ELP-Station Meißen-Korbitz Körergebnisse

Quelle: Sächsischer Rinderzuchtverband e.G.

Nach einer ersten Zuchtviehversteigerung auf dem Tierschaugelände in Dresden-Reick im Mai 1991 folgten vielbeachtete und bestens besuchte Besamungsbullen- und Nachzuchtschauen des Verbandes in Meißen-Korbitz und seit 1998 nunmehr in Cavertitz. Entsprechend dem Wunsch der Züchter und der gegebenen Rassenvielfalt ist der Verband für alle Rassen offen. Zur Sicherung der demokratischen Mitsprache der Züchter arbeiten drei Zuchträte, jeweils einer für Schwarzbunte, einer für Zweinutzungsrinder und einer für Fleischer. Innerhalb des Verbandes hat sich ein Braunviehzuchtverein gegründet, um die spezifischen Probleme der Arbeit mit diesen Rassen besser zu berücksichtigen.

Schweinezucht und -haltung

im Freistaat Sachsen



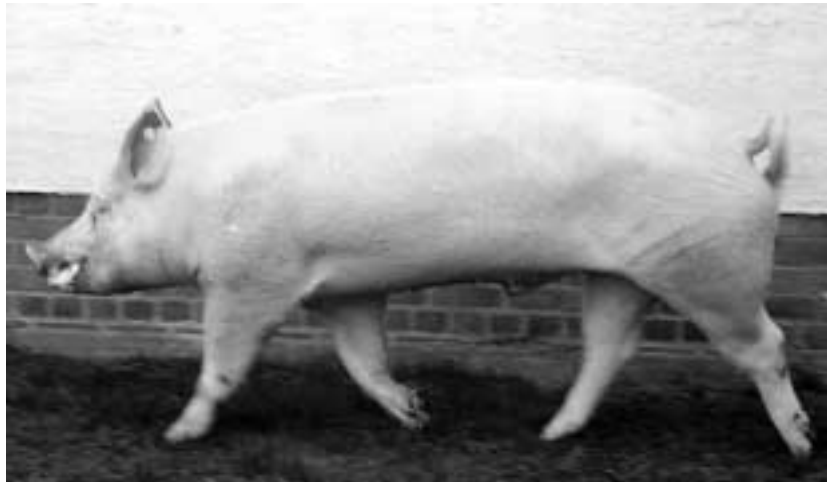
Gute Fruchtbarkeit und hohe Aufzuchtleistung



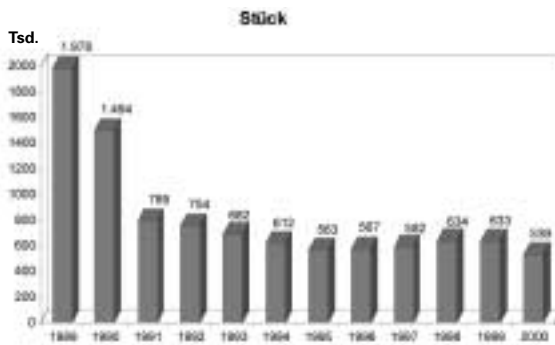
Deutsche Sattelschweine – eine alte erhaltenswerte Kulturrasse



Die Zucht und Mast von Schweinen entwickelt sich im Freistaat Sachsen zunehmend zu einem wettbewerbsfähigen Produktionszweig. Ermöglicht wird dies durch die vorhandenen günstigen Rahmenbedingungen und die ausreichend großen Produktionseinheiten. Der niedrige Schweinebesatz von derzeit 0,6 bis 0,7 Schweinen je ha landwirtschaftlich genutzter Fläche sowie der Selbstversorgungsgrad von nur ca. 25 % lassen darüber hinaus auf eine weitere Erhöhung der Bestände hoffen. Der Schweinebestand in Sachsen Ende 2000 mit ca. 540.000 Tieren, davon rund 80.000 Sauen, konnte gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres jedoch nicht gehalten werden.



Ein langliniiger und fleischbetonter Large White Eber



Entwicklung der Schweinebestände

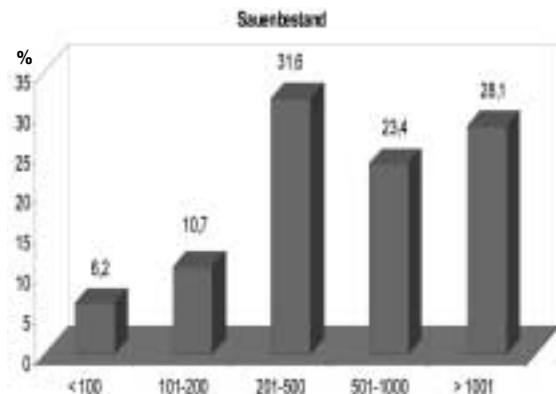
Der Schwerpunkt der Schweinehaltung in Sachsen liegt eindeutig in den Großbetrieben. Heute werden in Sachsen von ca. 8 % der Halter etwa 90 % der Schweine in Anlagen mit mehr als 1.000 Tieren gehalten. In diesen Betrieben entsprechen die Bedingungen einer nachhaltigen, effizienten, tier- und umweltgerechten Schweinehaltung. In Sauenanlagen mit über 500 Plätzen stehen knapp 75 % aller Sauen, im Jahr 1991 waren es nur die Hälfte. Der Konzentrationsprozess zugunsten der größeren Anlagen ist auch bei den Mastschweinen erkennbar. Im Jahr 2000 wurden die Hälfte aller Mastschweine in Anlagen mit über 3.000 Plätzen gehalten. Der Schweinebestand befindet sich derzeit in rund 1.500 Betrieben, darunter 448 Unternehmen mit Sauenhaltung. Im Vergleich zu 1991 ist die Zahl der Sauenhalter um 287 (39,0 %) zurückgegangen, der Rückgang der Halter von Mastschweinen beträgt 739 (42,2 %). Verringert haben sich vor allem die Kleinstbestände. Dieser Konzentrationsprozess wird sich zunehmend fortsetzen.

Der Mitteldeutsche Schweinezuchtverband e.V.

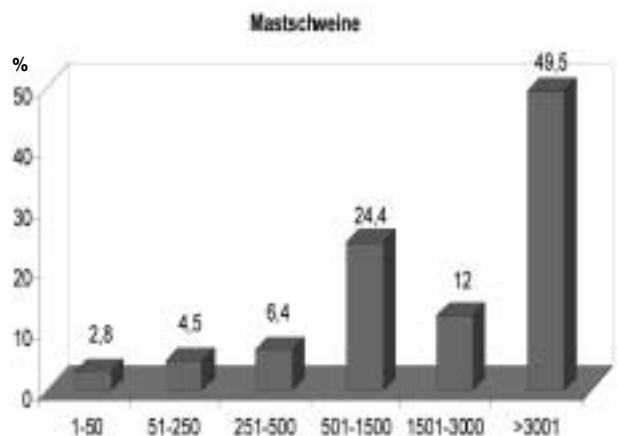
Der Mitteldeutsche Schweinezuchtverband e.V. ist nach Beschluß der Mitgliederversammlung am 27.10.2000 die Nachfolgeorganisation des ehemaligen Sächsischen Schweinezuchtverbandes e.V. Der Tätigkeitsbereich erstreckt sich auch auf Sachsen-Anhalt. Das Programm der Züchtung, Leistungsprüfung und Reproduktionsorganisation beinhaltet, den Ferkelerzeugern leistungsstarkes, konkurrenzfähiges Zuchtmaterial für eine wirtschaftliche Ferkelerzeugung und Schweinemast zur Verfügung zu stellen. Die grundlegende Zuchtstrategie des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes und das angebotene Leistungspaket führte dazu, dass sich die Zahl der Mitglieder rasch erhöht hat. Dadurch nahm auch der Einfluss des Verbandes auf den in Sachsen vorhandenen Sauenbestand zu. Unterstützt durch den vielschichtigen Beratungs- und Dienstleistungsservice werden heute über 90 % des Sauenbestandes durch den Verband betreut.

Entwicklung der Mitgliederzahl im Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e.V.

	1990	1995	2000
Mitglieder	55	163	170
Außerordentliche Mitglieder	–	75	335
Gesamt	55	238	505



Prozentuale Verteilung nach Bestandsgrößen



Prozentuale Verteilung nach Bestandsgrößen

Das hohe Vertrauen in den über die Besamungseber nutzbaren Zuchtfortschritt und in die Genetik der sächsischen Zuchtprodukte schlägt sich in den steigenden Sperma- und Zuchtverkäufen deutlich nieder. So wurde in den zurückliegenden zwei Jahren der Spermaverkauf um ca. 50.000 Portionen gesteigert. Im Jungsauenumsatz liegt der Mitteldeutsche Schweinezuchtverband unter den deutschen Züchtervereinigungen immerhin an 6. Stelle und ist unter den Züchtervereinigungen der Neuen Bundesländer mit Abstand führend. Stabile Geschäftsbeziehungen zu Ferkelerzeugern in anderen Bundesländern sowie nach Lettland und Österreich wurden aufgebaut.

Im Zuchtbuch des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes e.V. sind gegenwärtig 6.214 Zuchtsauen und 380 Eber registriert. Die Hauptpopulation wird mit 5.842 eingetragenen Zuchtsauen durch die Deutsche Landrasse gebildet. Als Mutterasse hat sie sich bestens bewährt in der Anpaarung mit Ebern der Rasse Large White zur Produktion von Kreuzungssauen. Basierend auf einer genetisch fremden fleischbetonten Large White Linie wurde in den zurückliegenden Jahren mit dem Aufbau und Zucht einer neuen Vaterasse unter dem Namen Fleisch-Large-White (FL) begonnen.

Leistungsprüfungen

Leistungsprüfungen und die auf den Ergebnissen dieser Prüfung beruhenden Zuchtwertfeststellungen sind die wichtigsten Maßnahmen für die Sicherstellung des Zuchtfortschritts. Sie dienen als Grundlage für die fachgerechte Information und Beratung der Züchter, Ferkelerzeuger und Mäster. Sie werden als Eigenleistungs- Geschwister- und Nachkommenprüfung im Landwirtschaftsbetrieb und in neutralen staatlichen Leistungsprüfanstalten durchgeführt.

Zuchtleistungsprüfung

Die Zuchtstrategie des Verbandes ist nach wie vor auf die Förderung des genetischen Vorlaufes in der Basis- und Vermehrungsstufe ausgerichtet. Im Zuchtleistungsabschluss werden gemäß der Herdbuchbestimmungen die Fruchtbarkeits- und Aufzuchtleistungen bezogen auf den Wurf und je Herdbuchsau ausgewertet. Unter Berücksichtigung des Jungsauanteils von 25,4 % bei der Rasse DL bzw. 30,2 % der Rasse Large White werden in den Reinzuchtbeständen Fruchtbarkeitsleistungen erreicht, die jedem Vergleich zum Bundesdurchschnitt standhalten.

Rasse	Anz.geprüf-ter Würfe	Ferkel je Wurf geb.	Ferkel je Wurf aufgez.	Ferkel je Sau und Jahr geb.	Ferkel je Sau und Jahr aufgez.
DL	10649	11,01	10,14	23,13	21,31
DE / LW	212	11,13	10,29	22,25	20,57
Pi	203	10,51	9,32	20,51	18,19
DS	102	10,43	9,37	19,00	17,07

Fruchtbarkeits- und Aufzuchtleistung 2000 in der Herdbuchzucht nach Rassen

Eigenleistungsprüfung im Feld

Alle in den Betrieben des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes e.V. vorgesehenen Zuchttiere werden auf Zuwachs und Speckdicke kontrolliert. In den Zuchtbetrieben werden im Jahr 2000 über 26.000 Jungsaunen der Eigenleistungsprüfung im Feld unterzogen. Die Messung der Speckdicke wird mit zugelassenen Ultraschallgeräten durchgeführt. In der Lebensstagszunahme wurden im Zeitraum 1992 bis 1999 folgende Steigerungen erreicht:

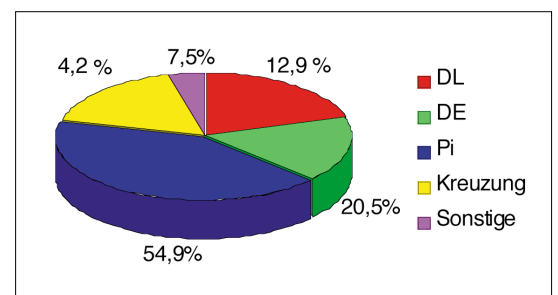
Rasse:	
DL	+ 47 g
DE / LW	+ 21 g
Pi	+ 165 g
Sächs.	
Kreuzungssau	+ 56 g

Bearbeitete Rassen

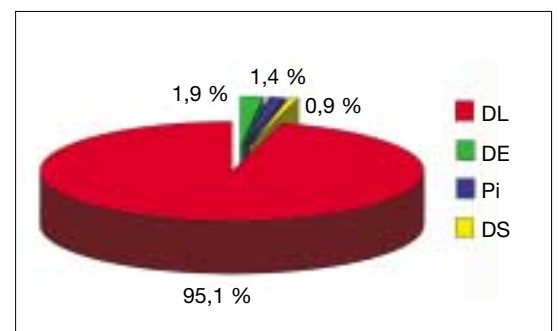


Messung der Seitenspeckdicke mit Ultraschallgerät

Zusammensetzung des Herdbucheberbestandes



Zusammensetzung des Herdbuchsauenbestandes



Eigenleistungs- und Nachkommenprüfung in Station

Die Leistungsprüfanstalt für Schweine im LVG Köllitsch ermöglicht eine exakte Geschwister- und Nachkommenprüfung auf Mastleistung, Schlachtkörperwert und Fleischbeschaffenheit sowie die Durchführung der Eigenleistungsprüfung für Eber und Sauen.

Vorteile der Eigenleistungsprüfung auf Station:

- Einzeltierbezogene Erfassung von Futteraufwand und Prüftagszunahme
- Gezielte Selektion nach Leistung und Stabilität
- Zeitgleiche Eigenleistungs- und Geschwisterprüfung
- Verkürztes Generationsintervall
- Hoher Zuchtfortschritt

Seit Bestehen dieser modernen Anlage im Juni 1995 haben insgesamt 3.886 Tiere, darunter 640 Sauen und 3.246 Eber die Eigenleistungsprüfung abgeschlossen. Der Anteil an geprüften Ebern der Rasse DL lag im Jahre 1995 noch bei 95,3 %.

Etwa 5 % der geprüften Tiere werden als Besamungseber remontiert. Ihre Überlegenheit liegt bei ca. 70 g Prüftagszunahme und 0,25 kg Futteraufwand. Neben der Leistungsverbesserung in den genannten speziellen Leistungsparametern sind die allgemeinen Zuchtzielanforderungen an Typ, Rahmen, Kopf und Fundament von entscheidender Bedeutung. Die Mehrstufenselektion der Eber beinhaltet neben der Eigenleistung unter Berücksichtigung relevanter Exterieurmerkmale auch die Ergebnisse der Nachkommen- und Geschwisterprüfung für die Merkmale der Mast- und Schlachtleistung sowie Fleischbeschaffenheit. In der Mastleistung ist eine sehr hohe genetische Veranlagung zu erkennen, die Schlachtleistung ist bei den Mutterassen auf einem ausreichenden und hohen Niveau.

Nachkommenprüfung auf Fleischleistung im Feld

Die Prüfung der Endstufeneber unter Produktionsbedingungen hat durch den hohen Besamungsanteil und der daraus resultierenden großen Anzahl Schlachtschweine je Eber einen hohen Stellenwert. Die Leistungsbreite der über 350 geprüften Pietrain Eber mit über 14.500 Nachkommen schwankt zwischen 52,5 und 59,0 % Muskelfleischanteil. Durch die Anpaarung der Spitzeneber auch in Reinzucht findet zielgerichtet eine Selektion auf Kombinationseignung statt.

Eigenleistungsprüfung auf Fleischleistung in Station nach Rassen in Prozent 1995 bis 2000

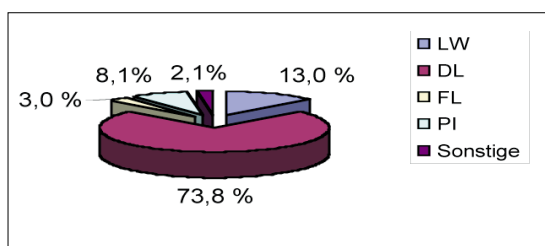


Merkmal		DL mnl.	DE / LW mnl.	DE / LW wbl.	Pi mnl.	Pi wbl.
Prüftags-						
zunahme	g	870	882	795	758	842
Futteraufwand	kg/kg	2,52	2,38	2,61	2,45	2,68
Rückenmuskel-						
fläche	cm ²	45,1	45,4	49,5	55,9	62,0
Fleisch-Fett-						
Verhältnis	1 :	0,47	0,39	0,35	0,24	0,20
Muskelfleisch-						
anteil (BF)	%	56,7	57,8	59,2	62,7	64,8
Schlachtkörper-						
länge	cm	104	104	103	98	96
Fleischbeschaf-						
fenheitszahl	Pkt.	55,8	60,8	60,2	50,8	51,0

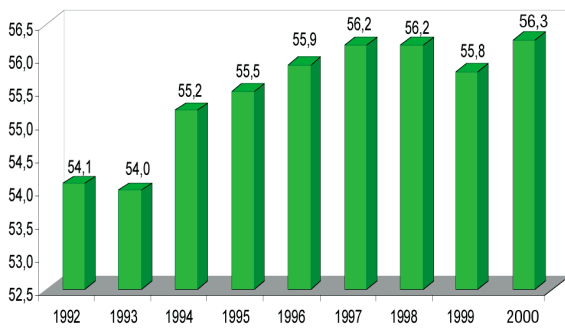
Ergebnisse der Mast- und Schlachtleistungsprüfung 30.09.2000 des Sächsischen Schweinezuchtverbandes e.V.

	ME	PiDEDL	DuDEDL	HaPiDEDL
Anzahl	Stück	3176	836	68
Alter bei Schlachtung	Tage	197	191	196
Schlachtmasse warm	kg	92,5	96,9	93,8
Nettozunahme je Tag	g	470	510	479
Muskelfleischanteil Sonde	%	56,3	53,5	53,8
Handelsklasse E	%	65,9	34,6	39,7
E+U	%	94,6	85,0	82,4
Reflexionswert		37	47	37

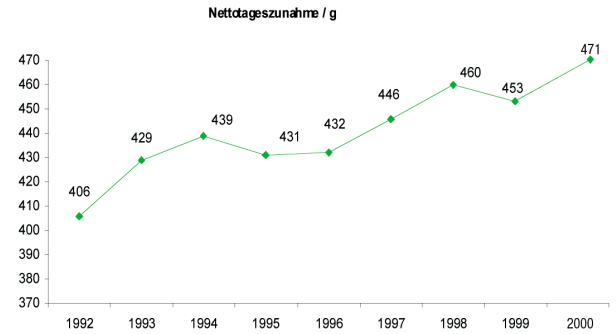
Ergebnisse der Nachkommenprüfung auf Fleischleistung im Feld Stand 30.09.2000 – Zusammenfassung nach genetischer Herkunft



Muskelfleischanteil %



Ergebnisse der Nachkommenprüfung von Pietrain Ebern im Feldtest



Die Zuchtwertschätzung durch den Fachbereich Tierzucht, Fischerei und Grünland der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft erfolgt in enger Zusammenarbeit mit dem Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e.V. nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Monatlich werden die Zuchtwerte für die Mast- und Schlachtleistung in Reinzucht und Kreuzung sowie für die Fruchtbarkeit (DL) geschätzt.

Zuchtwertschätzung

Die Zuchtprogramme sind auf die Anforderungen des Schlachtschweinemarktes ausgerichtet. In der Reinzucht wird eine Verbesserung der Leistung durch eine

Zuchtprogramme

strenge Selektion innerhalb der Rassen erzielt. Während bei den Mutterrassen Fruchtbarkeit, Robustheit und Fleischqualität dominieren, steht bei den Vatterassen die Fleischfülle im Vordergrund.

Zur Nutzung des in den Herdbuchzuchten in Reinzucht erreichten genetischen Potentials stehen dem Ferkelerzeuger verschiedene Kreuzungsprogramme zur Verfügung. In Sachsen dominiert auf der Basis oben genannter Rassen die Dreivegekreuzung. Als Muttergrundlage für die Drei- bzw. Vierrassenkreuzung steht dem Ferkelerzeuger die „Sächsische Kreuzungssau“ der Kreuzung LW x DL auf Grund ihrer hervorragenden Leistungen zur Verfügung.

Zuchtprogramm des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes e.V.

Deutsches Edelschwein

- hohe und stabile Fruchtbarkeitsleistung
- wachstumsintensiv
- streßresistent und widerstandsfähig
- überragende Fleischbeschaffenheit



Deutsche Landrasse

- sehr fruchtbar
- frohwüchsig
- widerstandsfähig und streßstabil
- sehr gute Fleischqualität
- bewährt in der Produktion von Kreuzungssauen zur Mastferkelproduktion



Deutsches Pietrain

- extreme Muskelfülle
- hoher Magerfleischanteil
- sehr gute Futtermittelverwertung
- bestens geeignet für die Anpaarung an Kreuzungssauen



Sächsische Kreuzungssau

- robust, streßresistent
- beste Fruchtbarkeit
- wachstumsintensiv
- lange Nutzungsdauer
- ausgezeichnete Fleischqualität



Mastschweine

- sehr gute Mastleistung
- hervorragende Schlachtleistung
- gute Fleischqualität
- hoher Anteil Handelsklassen E und U

Die historischen Wurzeln der Pferdezucht Sachsens lassen sich bis ins 16. Jahrhundert zurückverfolgen. Ihre Tradition begründeten die damaligen kurfürstlichen Hofgestütte. Stellvertretend an dieser Stelle seien die Namen der beiden bekanntesten Pferdezuchtstätten in Sachsen genannt, das Hauptgestüt Graditz, welches 1630 erste urkundliche Erwähnung findet und das Landgestüt Moritzburg, das 1828 als staatliche Einrichtung zur Förderung der Landespferdezucht gegründet wurde. Im Zuge der gesellschaftlichen Veränderungen kam es ab 1990 mit der Umstrukturierung der Landwirtschaft auch zum Neuaufbau der Pferdezucht im Freistaat Sachsen. Die Auflösung einer Vielzahl landwirtschaftlicher Großbetriebe ging einher mit der Privatisierung ihrer großen Pferdebestände, so daß die bodenständige Zuchtbasis im wesentlichen erhalten werden konnte. Die überwiegende Zahl der sächsischen Zuchtstuten befindet sich heute in bäuerlichen Betrieben mit einer durchschnittlichen Bestandsgröße von ein bis zwei Stuten.

Im Freistaat Sachsen werden gegenwärtig insgesamt ca. 20 000 Pferde gehalten, die sich überwiegend im Bereich von Freizeit, Hobby und Erholung, im organisierten Pferdesport und in der gewerblichen Pferdetrainings- und -touristik wiederfinden. In den letzten Jahren sind eine Vielzahl von Reiterhöfen und Pensionspferdeställen in Sachsen entstanden. Diese Entwicklung eröffnete gleichzeitig neue Möglichkeiten im Bereich von Pferdezucht und -haltung bis hin zur Urlaubs- und Freizeitgestaltung, insbesondere für Kinder und Jugendliche mit der Betreuung in speziellen Ferienprogrammen. Wesentliche Impulse gehen von diesen Betrieben auch auf die Entwicklung des reiterlichen Nachwuchses für den Turniersport aus.

Der Einsatz von Pferden in der Forstwirtschaft hat seit 1989 eine stark rückläufige Entwicklung genommen. Durch entsprechende staatliche Fördermaßnahmen wurde dieser Entwicklung entgegengewirkt und versucht, die Kaltblüter und Schweren Warmblüter als existenzbedrohte Haustierrassen zu erhalten und kommenden Generationen als Kulturgut zu bewahren. Diesbezüglich gibt es auch eine Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft forstwirtschaftlicher Lohnunternehmer in Sachsen, um den Fragen der Zucht und Nutzung des Kaltblutpferdes, auch unter dem Aspekt eines ökologisch sinnvollen und bestandsschonenden Waldbaues, wieder stärkere Beachtung zu schenken. Die staatliche Förderung und die Entwicklung des Marktes im Fahrpferdesektor haben bei der Rasse Schweres Warmblut bewirken können, daß sich der Zuchtstutenbestand von 1990 bis heute nahezu verdoppelte und mit rund 700 eingetragenen Zuchttieren von keiner Existenzbedrohung mehr auszugehen ist. Beim Kaltblut dagegen ist die Situation sehr kritisch und muß nach wie vor aufmerksam beobachtet werden, indem hier zeitgleich eine weitere Halbierung des Zuchttierbestandes auf gegenwärtig 99 eingetragene Stuten nicht aufgehoben werden konnte.



Siegerin der Stuteneliteschau 2000 – Stute „Rodina“ mit ihrem Besitzer G. Ziegenbalg bei der Entgegennahme des Staatsehrenpreises



Leistungsbereitschaft und Charakterstärke müssen die Probanden der Hengstleistungsprüfanstalt Moritzburg beweisen



Moritzburger Landesbeschäler „Esprit“ lieferte bereits überragende Nachzucht für das Schwere Warmblut

Der Pferdezuchtverband Sachsen e.V.

In allen Teilregionen Sachsens bildeten sich im Frühjahr 1990 regionale Pferdezuchtvereine nach dem Territorialprinzip um die Deckstellenbereiche des Sächsischen Landgestütes Moritzburg herum, so, wie diese schon bis Ende der 40er Jahre in Sachsen üblich waren. Am 14. Juli 1990 gründete sich der Pferdezuchtverband Sachsen e.V., der sich als Nachfolgeorganisation des ehemaligen „Sächsischen Pferdestammbuches e.V.“ versteht und sich der Fortsetzung dieser Traditionslinie verpflichtet fühlt. Dem Pferdezuchtverband Sachsen e.V. sind heute 22 Pferdezuchtvereine und vier Interessengemeinschaften als dessen Basiszellen zugehörig. Mehr als die Hälfte der ca. 2.350 Verbandsmitglieder bzw. aktiven Züchter sind zugleich in diesen Vereinen organisiert. Darüber hinaus ist durch eine Vielzahl pferdesportlich aktiver und interessierter Züchter ein enger Kontakt zu den heute in Sachsen existierenden 282 Reit- und Fahrvereinen gegeben. Vielfach sind auch Pferdezüchter zugleich als Pferdesportler im Landesverband Pferdesport Sachsen e.V. organisiert, in dem insgesamt 10.200 Einzelmitglieder sowie 64 pferdehaltende Einrichtungen eine engagierte Basisarbeit leisten. Das Zusammenwirken von Pferdezucht und Pferdesport, als zwei Seiten ein und der gleichen Medaille, hat sich seit 1990 sehr fruchtbringend entwickelt. Ausdruck dessen ist nicht zuletzt auch der räumliche Zusammenschluß der Geschäftsstellen beider Verbände in Moritzburg durch den gemeinsamen Erwerb einer Immobilie. Hier integriert haben mit dem Bezug im Herbst des Jahres 2000 außerdem der Verlag des gemeinsam herausgegebenen Fachmagazins „Sachsens Pferde“ sowie der Verein zur Förderung der Pferdezucht und des Pferdesportes im Freistaat Sachsen eine neue, konzentrierte Heimstatt gefunden.

Durch den Pferdezuchtverband Sachsen e.V. werden vom Reitpferd bis zum Shetlandpony nahezu alle Pferderassen züchterisch betreut, mit Ausnahme einiger Spezialrassen, die in bundesweit tätigen Züchternvereinigungen organisiert sind.

Rasse	Stuten	Hengste	Züchter
Deutsches Reitpferd	1.618	68	
Schweres Warmblut	639	24	
Kaltblut	99	10	
Haflinger	596	19	
Deutsches Reitpony	357	27	
Anderere Ponyrassen	131	23	
Shetlandpony	495	70	
gesamt	3.935	241	2.344

Das Sächsische Zuchtbuch verzeichnet gegenwärtig insgesamt 3.935 Stuten und 241 Hengste als eingetragene Zuchttiere. Die Hauptpopulation wird mit 1.618 eingetragenen Zuchtstuten durch die Rasse Deutsches Reitpferd gebildet. Der Anteil der Ponyzucht nimmt mit 40,1 % am Gesamtstutenbestand eine beachtliche Größenordnung ein. Daran sind im besonderen Maße die Haflinger und Shetlandponys beteiligt. Der Haflingerzucht kommt als der insgesamt drittgrößten Zuchtpopulation ein großer Stellenwert zu. In den letzten Jahren wurden bei dieser



Die Graditzer Stutenherde dient der Reproduktion des Hengstbestandes der Sächsischen Gestütsverwaltung

sehr beliebten Rasse für den Freizeitsektor die größten Zuwachsraten registriert. Auch die Reitponyrassen haben einen kontinuierlichen Zuwachs erlebt, ebenso auch eine Ausdehnung im Rassenspektrum erfahren. Grundlage für die züchterische Arbeit bei allen Rassen bildet ein Zuchtprogramm, mit dem sichergestellt wird, daß über vier Selektionsstufen immer wieder die besten Zuchtpferde selektiert werden, um mit diesen im Züchtungsprozeß den notwendigen Zuchtfortschritt zu garantieren.

Die Sächsische Gestütsverwaltung

Mit der Wahrnehmung der staatlichen Hoheitsaufgaben auf dem Gebiet der Pferdezucht ist die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft beauftragt. Sie nimmt einen Teil dieser Aufgaben sehr praxisnah über die Einrichtungen der sächsischen Gestütsverwaltung wahr. Diese Institution wurde im Frühjahr 1992 gebildet und besteht aus dem Landgestüt Moritzburg und dem Hauptgestüt Graditz. Sie bietet als öffentliche Einrichtung des Freistaates Sachsen vielfältige Möglichkeiten der gezielten Förderung der Landespferdezucht.

Rassen

Bestandsumfang der Pferdezucht in Sachsen

Die jährlich stattfindende Moritzburger Hengstparade

Die Aufgabenstellung der beiden Gestütsbetriebe ist über die verschiedenen gesellschaftlichen Epochen hinweg nahezu unverändert geblieben und konzentriert sich im wesentlichen auf:

- die Bereitstellung von leistungsgeprüften und zuchtbewährten Vatertieren über ein flächendeckendes Netz von staatlichen Deckstationen sowie über das Betreiben einer Besamungsstation in den Ländern Sachsen und Thüringen zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Landespferdezucht



- die Haltung von Hengsten existenzbedrohter Rassen zur Bewahrung der genetischen Vielfalt und Sicherung genetischer Ressourcen
- die Durchführung von Hengst- und Stutenleistungsprüfungen auf Station im Rahmen der Zuchtwertfeststellung von Elterntieren
- die Aufzucht von Junghengsten in Graditz zur Remontierung des eigenen Hengstbestandes
- die Haltung einer Stutenherde für Testanpaarungen sowie zur gezielten Erzeugung von Hengstanwärtern
- Nutzung der Gestütsbetriebe für Lehr- und Demonstrationszwecke
- die Durchführung der Berufsausbildung im Beruf Pferdewirt mit den Schwerpunkten Zucht und Haltung oder Reiten
- die Aus- und Weiterbildung von Pferdezüchtern und Pferdesportlern sowie Junglandwirten in der integrierten Landesreit- und Fahrfachschule
- die Wahrnehmung einer breiten Öffentlichkeitsarbeit im Bereich von Pferdezucht und Pferdesport, wie beispielsweise durch die Moritzburger Hengstparaden und die Graditzer Gestütsschauen
- die Mitarbeit bei Forschungsvorhaben der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft im Rahmen der angewandten Forschung für die pferdezüchterische Praxis
- die Unterstützung der Pferdezuchtverbände Sachsen und Thüringen bei der Vermarktung von Zuchtprodukten.



Einzigartig in Deutschland – Schwere Warmbluthengste in großen Mehrspännern.

Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung

Die Durchführung von stationären Leistungsprüfungen für Hengste und Stuten bei den verschiedensten Rassen hat sich in den letzten Jahren zu einer Schwerpunktaufgabe der Sächsischen Gestütsverwaltung herausgebildet. Im Rahmen der Zuchtwertfeststellung werden Stationsprüfungen für Hengste der Rassen Schweres Warmblut, Kaltblut und Haflinger hier bereits seit Jahrzehnten durchgeführt. Seit 1992 fungiert die Prüfstation Moritzburg neben München/Riem und Münster/Handorf als eine der drei zentralen Hengstprüfungsanstalten in Deutschland, die mit der Eigenleistungsprüfung von Haflingerhengsten im 50-Tage-Test beauftragt sind. Die gleiche Aufgabenstellung wird seit 1994, ausgedehnt auch auf Hengste der s.g. Wirtschaftspferderassen, für andere Bundesländer mit wahrgenommen. In dieser Zeit wurden bereits 287 Hengste aus 10 Bundesländern und sogar aus anderen europäischen Ländern geprüft. Im Sächsischen Landgestüt Moritzburg werden darüber hinaus seit 1990 auch Stationsprüfungen für Reitpferdestuten und Stuten der Rasse Schweres Warmblut angeboten, während in Graditz die Stuten der verschiedenen Ponyrassen dem Stationstest unterzogen werden. In beiden Einrichtungen konnten insgesamt 724 Stuten den Leistungstest ablegen.

Hoffnungsträger für die Reitpferdezucht



Rasse	Jahr										
	1990	'91	'92	'93	'94	'95	'96	'97	'98	'99	2000
Kaltblut	2	2	1	2	5	9	6	–	15	–	10
SW	3	3	2	4	6	–	7	7	–	16	–
Haflinger	6	3	13	20	19	21	23	23	21	19	19
Gesamt	11	8	16	26	30	30	36	30	36	35	29

Entwicklung der stationären ELP für Hengste in Sachsen

Rasse	Jahr										
	1990	'91	'92	'93	'94	'95	'96	'97	'98	'99	2000
DR	10	15	24	38	47	59	60	76	70	63	49
SW	–	–	–	–	–	4	7	10	11	8	11
Haf.	–	–	8	12	10	10	14	9	21	14	10
DRP	–	–	–	–	9	–	8	14	4	14	5
Gesamt	10	15	32	50	66	73	89	109	106	99	75

Entwicklung der stationären Stutenleistungsprüfungen in Sachsen

Hengst „Orloff“ – ein typischer Vertreter das Sächsisch Thüringischen Kaltblut



Schat- und Ziegenhaltung

Schaf- und Ziegenhaltung

im Freistaat Sachsen



Die Variationsbreite der Schafrassen reicht vom großrahmigen Merinolandschaf bis zur kleinsten deutschen Schafrasse der Skudde



Die Schaf- und Ziegenhaltung in Sachsen war in den letzten Jahren einem großen Strukturwandel unterworfen.

Die Wollproduktion, das Markenzeichen für die Schafhaltung, trat in den Hintergrund und neue Aufgabenbereiche, wie die Produktion von Qualitätslammfleisch, Landschafts- und Biotoppflege bestimmen das heutige Produktionsprofil.

Die Ziegenhaltung, in der Vergangenheit im Bereich der Freizeitgestaltung angesiedelt, veränderte sich zunehmend zu einem wirtschaftlichen Zweig in selbstständigen Betrieben oder als Alternative zur Kuhmilchproduktion in größeren Betrieben. Es entwickelten sich Großbestände, die beispielgebend für Deutschland sind.

Infolge der vollzogenen Veränderungen läßt sich die gegenwärtige Situation wie folgt charakterisieren:

1. Als Wirtschaftsträger ist der Familienbetrieb für die sächsische Schafhaltung bestimmend. 81,4 % aller Schafe werden in Beständen von mehr als 200 Tieren in 143 Betrieben gehalten. 1667 Schafhalter halten die restlichen 18.6 % im Hobby- und Ergänzungsbereich.
2. Entsprechend den neuen Bedingungen veränderte sich auch die Rassenstruktur. Fleischbetonte Rassen wie Schwarzköpfige Fleischschafe, Suffolk, Texel und Merinolandschaf verdrängten die bodenständigen Rassen Merinolangwoll- und Merinofleischschafe. Extensivrassen wie z. B. Skudden, Schnucken, Rhönschafe, Leineschafe, Gotländische Pelzschafe und Kamerunschafe lösten die bodenständigen Schafrassen vor allem in der Einzelschafhaltung ab. Diese Rassen werden heute auch zur Landschaftspflege eingesetzt.
3. Nach wie vor ist das Milchschaaf in Sachsen sehr beliebt. Zur Freizeitgestaltung aber auch zunehmend als Wirtschaftsfaktor zur Milchproduktion in Familienbetrieben und zur Ergänzungsproduktion gehören Milchschafe in die traditionelle sächsische Schafhaltung.
4. Besonders der Konjunktur unterworfen ist die Ziegenhaltung. In der Vergangenheit ging ihr wirtschaftlicher Wert mit der Erhöhung des Lebensstandards zurück, heute erfährt dieser Produktionszweig, insbesondere durch das zunehmende Interesse an bewußter Ernährung, Möglichkeiten der Grünlandbewirtschaftung sowie alternativer Bewirtschaftungsformen, eine Renaissance. Exakte Zahlen für den Ziegenbestand liegen nicht vor, da Ziegen über die Viehzählung nicht erfaßt werden. Aber einmalig dürfte sein, dass gegenwärtig Bestände bis zu 600 Mutterziegen zur Ziegenmilchproduktion aufgebaut wurden.

In der Ziegenzucht überwiegen die Weiße Deutsche Edelziege und die Bunte Deutsche Edelziege. Aber auch die Thüringer Waldziege erfreut sich großer Beliebtheit. Die Fleischziegenzucht mit der Burenziege konnte sich jedoch nicht durchsetzen.



Ostfriesisches Milchschaaf

Zukünftige Aufgaben

Für die Schaf- und Ziegenhaltung ergeben sich folgende Schwerpunkte:

- Extentielle Grundlage für den Schäfereibetrieb stellt die Produktion von Qualitätslammfleisch dar.
- Der Landschafts- und Biotoppflege durch Schafe kommt ein hoher Stellenwert zu. Eine Dienstleistung, die zunehmend zum Einkommen der Betriebe beitragen muß.
- Neben der traditionellen Hütehaltung werden Schafe zunehmend in Koppeln gehalten. Schafhaltung in Sachsen wird in den Grünlandgebieten und Gebirgslagen, aber auch in Flußauen und Ackerbaugebieten betrieben.
- Auf der Suche nach Marktnischen bietet die Milchschaaf- und Ziegenhaltung eine Alternative zur Einkommenssicherung. Sie wird jedoch nur einer begrenzten Anzahl von Betrieben vorbehalten sein.
- Nach dem Aufbau und Ausrichtung der Schafherden auf die gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben, ist es notwendig, stärker als bisher, leistungsorientiert zu züchten. Die Schaf- und Ziegenzucht, auf der Basis objektiver Leistungsprüfungen, bestimmt damit wesentlich die Wirtschaftlichkeit der Schaf- und Ziegenbestände. Fruchtbarkeit und Gesundheit, Wachstumsintensität und Futtermittelverwertung stehen dabei im Mittelpunkt.

Zuchtorganisation

1991 schlossen sich die Schaf- und Ziegenzüchter im Sächsischen Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V. zusammen. Eine seiner wichtigsten Aufgaben besteht einerseits in der Interessenvertretung zur Förderung der Schaf- und Ziegenzucht, andererseits in der Unterstützung des Aufbaus und der Weiterentwicklung existenzfähiger Betriebe, deren Basis leistungsstarke Zuchten bilden.

Kategorie	Viehbestand (Stück)							
	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Schafe insgesamt	136 731	132 438	146 339	142.300	148.576	146463	131 350	139.340

Entwicklung des Schafbestandes in Sachsen (bis 1998 Juni Zählung, 1999 Mai Zählung, veränderte Bezugsbasis, Erfassung ab 20 Schafe im Bestand)

Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Schaf- und Ziegenhaltung

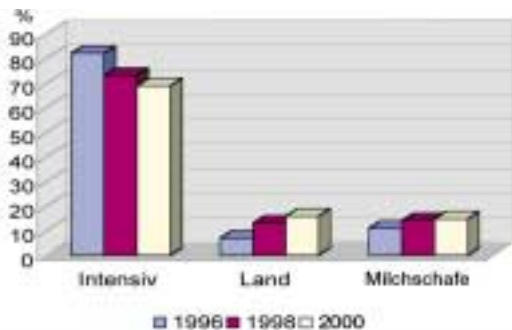
im Freistaat Sachsen

Weitere Aufgaben sind:

- Beratung zur Reproduktion und Selektion
- Organisation absatzfördernder Maßnahmen für Zuchttiere und Produkte von Schafen und Ziegen
- Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen
- Fachliche Unterstützung in der Ausbildung des Schäfer Nachwuchses
- Organisation und Durchführung von Berufswettbewerben

Der Sächsische Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V. ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Tierzuchtorganisationen und in der Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände e.V. Im Verband sind 380 Mitgliedsbetriebe mit 3.650 eingetragenen Zuchtschafen und 827 eingetragene Zuchtziegen

Zuchtbestände in Sachsen

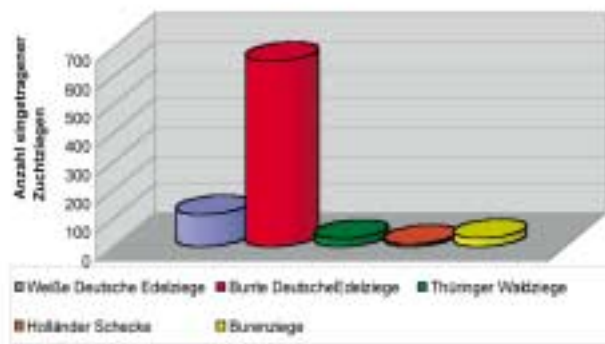


Anteil Intensiv- und Landschafzucht und Milchschafe am Herdbuchbestand in Sachsen

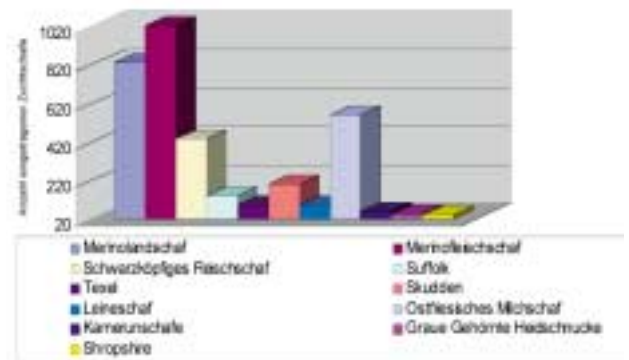
Milchleistungsprüfung
Milchschafe
(150 Tageleistung) und Ziegen
(240 Tageleistung) 2000

	Schafe	Ziegen
Geprüfte Tiere	453	718
Milch kg	305,4	670,9
Fett %	5,69	3,16
Fett kg	17,43	21,19
Eiweiß %	4,92	2,99
Eiweiß kg	15,03	20,07
Eiweiß- und Fett kg	32,13	41,26
Milch kg/Tag	2,04	2,81

Quelle: Sächsischer Landeskontrollverband e.V., Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.



Zuchtbestände nach Ziegenrassen



Zuchtbestände nach Schafzucht

Ergebnisse der Leistungsprüfung

Ausgewählte Fruchtbarkeits-
ergebnisse von Schafen und
Ziegen 2000

Quelle: Sächsischer Schaf- und
Ziegenzuchtverband e.V.

Rasse	Schafe Stück	Ablamtrate %	Ablamm- ergebnis %	Aufzucht- ergebnis %	Produktiv- kennziffer %
ML	699	77,0	143,7	133,6	102,4
MF	843	93,2	172,5	159,9	149,1
SKF	155	91,0	172,3	156,7	142,6
OM	363	96,7	199,7	176,6	170,8
BDE	140	100,0	164,9	144,1	140,0
WDE	592	99,8	157,6	136,2	130,9

Merinolandschaf (ML), Merinofleischschaf (MF), Schwarzköpfiges Fleischschaf (SKF), Ostfriesisches Milchschaf (OM), Bunde Deutsche Edelziege (BDE), Weiße Deutsche Edelziege (WDE)

Die Prüfungen werden als Eigen- oder Nachkommen-, als Feld- und Stationsprüfung durchgeführt.

- In der Herdbuchzucht wird als Zuchtmethod die Reinzucht angewandt. Nach einem abgestimmten Zuchtprogramm wird die Selektion der Zucht-tiere mehrstufig in Abhängigkeit des Alters und der Ergebnisse der Leistungsprüfung durchge-führt.
- Einzug gehalten haben in der Leistungsprüfung neue Verfahren wie das Ultraschallverfahren. Am lebenden Tier können somit Fettauflage und Muskeldurchmesser festgestellt werden. Gleich-ermaßen wird mittels Ultraschall die Träch-tigkeitsdiagnose bei Schafen und Ziegen ange-wandt.
- Die künstliche Besamung wird in der Ziegen-zucht eingesetzt. Durch die Unterstützung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft kann ein Programm der Zucht-wertschätzung für Besamungsböcke, die bun-desweit in der Besamungszucht eingesetzt wer-den, entwickelt werden.

Ausgangspunkt sind leistungsfähige Zuchttiere. In den vergangenen Jahren wurden große Anstren-gungen unternommen um den Zuchtbestand auf-zubauen und mit den Leistungen an das Niveau in Deutschland aufzuschließen bzw. mitzubestim-men. Die Ergebnisse auf Bundesveranstaltungen belegen, das dies gelungen ist.

Milchschafe wurden in fünf europäische Länder ex-portiert. Weibliche und männliche Zuchtziegen sind ebenfalls im In- und Ausland gefragt.



Zur Beurteilung des Exterieurs gehört auch die Wollbonitur

Kollektion schwarzköpfiger Fleischschafe auf der Landestierschau 1999



Milchziegenhaltung ist eine interessante Einkommensalternative



Die landwirtschaftliche Wildhaltung ist eine relativ junger Produktionszweig in unseren landwirtschaftlichen Betrieben und dient in erster Linie zur Nutzung extensiven Grünlandes.

Die Freisetzung weiterer Grünlandflächen, bedingt durch die Quotierung der Mutterkuh- und Schafbestände, räumt der Wildhaltung auch künftig gute Perspektiven ein. Begünstigend wirkt auch die gute Marktsituation mit einem relativ geringen Selbstversorgungsgrad an Wildfleisch.

Die Haltung von Wild bedarf allerdings der Genehmigung der Naturschutzbehörde und der Einhaltung bestimmter Besatzstärken, die in Abhängigkeit der Leistungsfähigkeit des Grünlandes einen Bestand von 8 Dammtieren bzw. 4 Stück Rotwild mit Nachzucht je ha nicht überschreiten sollte.

Zum Stand der Landwirtschaftlichen Wildhaltung hat die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft 1999 eine flächendeckende Analyse aller in Sachsen vorhandenen Gatter durchgeführt. Danach existieren im Freistaat 230 Gatter von denen der überwiegende Teil im Nebenerwerb betrieben wird, weniger als 20 % gründen ihre Existenz auf diesen Erwerbszweig. Dieses Bild spiegelt sich auch in der Größe der Gatter wieder. Etwa 38 % der Gatter haben eine Größe bis 3 ha mit einem durchschnittlichen Tierbesatz von etwa 19 Tieren.

Für eine ordnungsgemäße Grünlandbewirtschaftung und Kostendeckung sind 3 ha Gatterfläche die unterste Grenze.

Von den gehaltenen Wildarten dominiert eindeutig das Damwild, das unkompliziert in der Haltung ist und einen hohen Wildfleischertrag erbringt.

Häufig sind auch Kombinationen verschiedener Wildarten anzutreffen, so zum Beispiel Damwild/Muffelwild oder Damwild/Rotwild.

Die ausschließliche Haltung von Rot-, Reh- oder Scharzwild ist in Sachsen nur selten anzutreffen.

Während in der Anfangsphase der größte Teil des Einkommens aus dem Zuchttierverkauf erlöst wurde, dominiert jetzt der Wildfleischverkauf. Zur Sicherung kostendeckender Preise werden ca. 75 % über die Direktvermarktung an Haushalte und die Gastronomie abgesetzt. Der Wildhandel spielt mit einem Anteil von unter 10 % nur eine geringe Rolle.



Interessenvertreter der Gatterwildhalter ist der Landesverband Landwirtschaftlicher Wildhalter des Freistaates Sachsen e.V. mit 53 Mitgliedern. Zu den Aufgaben des Verbandes gehört in erster Linie die Förderung der Landwirtschaftlichen Wildhaltung mit dem Ziel:

- der Versorgung der Verbraucher mit einem Seitenprodukt von hochwertiger Qualität aus heimischen Betrieben
- der Unterstützung der Mitglieder in produktionstechnischen Fragen
- der Aus- und Fortbildung der Gehegebetreiber
- den im Haupt- oder Nebenerwerb stehenden Landwirten eine zusätzliche Einnahmequelle wirtschaftlich zu ermöglichen
- die Koordinierung der fachspezifischen Aufgaben mit den Verbänden der anderen Bundesländer und dem Bundesverband vorzunehmen

Anzahl	112
Gesamtfläche	543,4
Mittlere Größe	4,8
Minimum	0,05
Maximum	50,0

Angaben zur Gehegefläche (ha)



	n Gatter	Mittelwert	Minimum	Maximum
Lebensgewichte (kg)				
Schmaltiere	44	37,2	15,0	67,0
Spießertiere	26	47,8	35,0	61,0
Schlachtgewichte (kg)				
Schmaltiere	45	24,6	13,5	36,0
Spießertiere	31	29,1	18,5	42,5

Lebensgewichte bei Abschuss und Schlachtgewichte von Damtieren
Quelle: Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft (06/00)

Fischerei

Fischerei im Freistaat Sachsen

Die Binnenfischerei ist ein kleiner, gerade im Freistaat Sachsen jedoch nicht unbedeutender Zweig der Landwirtschaft. Sachsen verfügt über eine Gesamtwasserfläche von 32.500 ha. Die darin enthaltenen 8.510 ha teichwirtschaftliche Nutzfläche machen mehr als 25 % der Gesamtteichfläche Deutschlands aus.

Etwa 7.000 ha sind Fließgewässer. Die 178 km Elblaue im Freistaat Sachsen umfassen ca. 2.500 ha Wasserfläche. Einschließlich der Grenzgewässer gibt es in Sachsen 3.100 km Fließgewässer I. Ordnung, darüber hinaus etwa 12.000 km Fließgewässer II. Ordnung.

Natürliche Seen existieren in Sachsen nicht. Die vorhandenen Gewässer mit seenartigem Charakter sind entweder Talsperren, Speicherbecken oder Rückhaltebecken. Ein bedeutender Teil der Speicherbecken und Rückhaltebecken entstand aus ehemaligen Braunkohletagebauen. Die Gesamt-„Seenfläche“ Sachsens betrug 1996 etwa 17.000 ha. In diese Fläche nicht einbezogen sind die in jüngster Zeit aufgelassenen Tagebaue, die in Teilflächen 1997 bereits geflutet waren. Im Mitteldeutschen und Oberlausitzer Braunkohlerevier entstehen in den nächsten Jahren auf diese Weise weitere 16.000 ha Seenfläche.

83 Talsperren, Speicherbecken und Rückhaltebecken werden von der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen bewirtschaftet, weitere 60 bis 70 Kleinspeicher befinden sich in Trägerschaft der Kommunen bzw. von Unternehmen.

Sachsen zählt vor allem mit seiner Karpfenteichwirtschaft zu den wichtigsten Binnenfischereiländern Deutschlands.

Im Jahr 1999 stammte jeder vierte in Deutschland erzeugte Karpfen aus Sachsen, das sind fast zwei Drittel der Gesamtproduktion der neuen Länder.

Daneben spielt die Forellenproduktion besonders im Mittelgebirgsraum eine gewisse Rolle. Eine Reihe weiterer Nutzfischarten wird traditionell in Karpfenteichen aufgezogen oder neuerdings dort und in Warmwasseranlagen verstärkt produziert.

Die vorhandenen Produktionskapazitäten werden zur Zeit von 61 Haupterwerbs-, 79 Nebenerwerbsbetrieben sowie ca. 1.100 Hobbyproduzenten genutzt.

In Sachsen angeln rund 40.000 Angelfischer, wovon ca. 32.900 in Vereinen organisiert sind.



Der Bachsaibling erfreut sich als hochpreisiger Fisch der Spitzengastronomie zunehmender Beliebtheit.

Karpfen

Die Erzeugung von Karpfen in Sachsen erfolgt vor allem in großen Teichwirtschaften. Die sächsischen Haupterwerbsbetriebe der Karpfenteichwirtschaft bewirtschafteten 1999 mit 7.756 ha über 92% der gesamten teichwirtschaftlichen Nutzfläche des Freistaates. Damit ist Sachsen das größte haupterwerbliche Karpfenerzeugungsgebiet Deutschlands. Die Teiche sind häufig Jahrhunderte alt. Erste Erwähnungen von der Existenz sächsischer Teiche datieren aus dem 13. Jahrhundert.

Der Großteil der Teiche befindet sich im Norden des Landes beginnend um Torgau über Großenhain, Kamenz, Königswartha bis an die polnische Grenze bei Rothenburg an der Neiße. In der sächsischen Oberlausitz und dem angrenzenden Gebiet des Landes Brandenburg finden wir eine in Deutschland einmalige Konzentration großer Teichwirtschaften.

Abfischung eines Karpfenteiches



Die Struktur der großen sächsischen Teichwirtschaften ist völlig verschieden z. B. von bayerischen Betrieben. Teichgruppen in Sachsen umfassen nicht selten 500 ha und mehr, einzelne Teiche sind bis 80 ha groß. Die sächsische Teichwirtschaft wird vom teichwirtschaftlichen Großbetrieb geprägt.

Die größten 15 Unternehmen bewirtschaften bereits 61 % der insgesamt von Haupterwerbsbetrieben genutzten bzw. mehr als 56 % der Gesamtteichfläche des Freistaates. Die haupterwerblich genutzte Teichfläche in Sachsen betrug im Jahr 1999 insgesamt 92,2 % der Gesamt-Teichnutzfläche.

Kleinere, einzeln oder in kleinen Ketten in Flusstälern liegende Teiche gibt es lediglich im Mittelgebirgsraum links der Elbe. Auch wenn deren wirtschaftliche Bedeutung geringer ist, prägen auch sie die sächsische Binnenfischerei.

Insgesamt betrieben im Jahr 1999 53 Haupt- sowie 74 Nebenerwerbsbetriebe Karpfenteichwirtschaft. Die Zahl der Hobbyproduzenten, die Fische nur zu ihrem Eigenbedarf erzeugen, kann auf etwa 1.100 geschätzt werden.

Teichwirtschaftliche Nutzfläche (ha TN)	Anzahl Teichwirtschaften	Bewirtschaftete Fläche (ha TN)	Anteil an der Gesamtfläche (%)	Mittlere Fläche je Unternehmen (ha)
über 300	6	2.623	34	437
201...300	9	2.105	27	234
101...200	14	1.880	24	134
50...100	11	832	11	76
Unter 50	13	316	4	24
Gesamt	53	7.756	100	146

Struktur der Karpfenteichwirtschaftsbetriebe im Haupterwerb – Sachsen 1999

Forelle

Die Standorte der sächsischen Forellenproduktion befinden sich in den Gebirgslagen des Landes. Hauptstandorte sind das Erzgebirge, die südlichen Teile des Regierungsbezirkes Leipzig, die Sächsische Schweiz und das Oberlausitzer Bergland.

Hauptfischart der Forellenproduktion ist die im 19. Jahrhundert aus Amerika nach Deutschland eingeführte Regenbogenforelle (*Onchorhynchus mykiss*). Die für eine intensive Aufzucht schlechter geeigneten einheimischen Bachforellen (*Salmo trutta*), der Bachsaibling (*Salvelinus fontinalis*), die Äsche (*Thymallus thymallus*) sowie Seesaibling (*Salvelinus alpinus*) und Lachs (*Salmo salar*) werden von Spezialbetrieben für die Angelfischerei reproduziert und in Bächen mit geeigneter Wasserqualität zu Satzfishen aufgezogen. Damit leisten diese Fischereierunternehmen einen bedeutenden Beitrag im Rahmen des Artenschutzes.

Betonrinnenanlagen zur Speiseforellenmast in Sachsen haben Kapazitäten bis zu etwa 60 t Jahresproduktion. Die Speiseforellenaufzucht erfolgt neben Betonrinnenanlagen auch in kleinen Teichen und Netzkäfiganlagen.

Die erforderlichen Satzforellen (Vorgestreckte bzw. Einjährige) wurden aus Thüringen, Sachsen-Anhalt sowie Dänemark eingeführt. Von Hobbyproduzenten werden eine Vielzahl kleiner Bachverbauungsteiche für die Aufzucht von Speiseforellen genutzt. Die erzeugten Fische dienen in der Regel nur der Eigenversorgung.

Die Forellenproduktion stagniert in Sachsen seit 1994 mit einer Jahresproduktion von ca. 350 t auf niedrigem Niveau. Eine Trendwende ist nicht erkennbar.



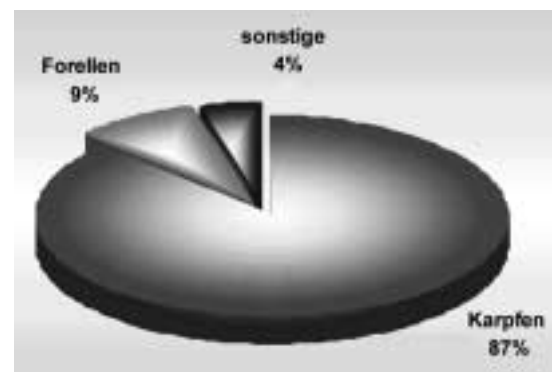
Anlage zur Jungfischauzucht von Stören in der Teichwirtschaft Petershain.

Sächsischer Landesfischereiverband e.V.

Die Gründung des Landesfischereiverbandes erfolgte 1990 mit dem Ziel einer Union aller Berufs- und Angelfischer im Freistaat Sachsen. Er hat die Aufgabe, die gesamte Fischerei im Land Sachsen zu fördern und seinen Mitglieder in allen Belangen gemeinnützig zu unterstützen. Außerdem gehören Natur- und Gewässerschutz zu seinen Aufgaben. Im Verband sind der Landesverband Sächsischer Angler e.V. (DAV) und der Anglerverband Sachsen e.V. (VDSF) als ordentliche Mitglieder organisiert. Zum 1. 1. 2000 zählte der Verband 74 Unternehmen als juristische Personen im Haupt- und Nebenerwerb und 34 Einzelmitglieder.

Neben den traditionellen Fischarten der sächsischen Binnenfischerei Karpfen und Forelle werden weitere Fischarten aufgezogen. Dies erfolgt einerseits in Mono- bzw. Polykultur in Karpfenteichen, in speziellen Aquakulturanlagen oder als Fang von den 2.073 ha berufsfischereilich bewirtschafteten Talsperren, Speicherbecken oder Rückhaltebecken. Gegenwärtig produzieren in Sachsen 3 geschlossene Kreislaufanlagen sowie 2 Betonbeckenanlagen (offene Kreislaufanlagen) ein recht großes Sortiment an Warmwasserfischarten, vor allem jedoch verschiedene Störarten, Afrikanische und Europäische Welse, Tilapia sowie Zierfische. Der Anteil der sonstigen Speisefische an der sächsischen Gesamtfischproduktion ist nach wie vor niedrig und ist im Vergleich zum Vorjahr (6 %) sogar erheblich gesunken.

Sonstige Fischarten



Fischproduktion Freistaat Sachsen 2000 – Anteil der wichtigsten Artengruppen

Jahr	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	2000
Silber-/Marmor-/Graskarpfen	120	185	70	64	51	62	64	24
Schleie	30	70	65	57	42	37	55	55
Wels	20	31	25	31	33	15	24	16
Hecht	15	25	26	20	19	15	22	16
Störe	50	83	165	166	33	43	29	20
Zander				5	4	3	4	4
Aal								1
Blei								1
Summe	235	394	351	343	182	175	198	137

Entwicklung der Produktion sonstiger Fische im Freistaat Sachsen 1992 – 2000 (in t)

Die Rassegeflügelzucht hat in Sachsen eine lange Tradition. Bereits 1852 wurde in Görlitz der erste „Hünerologische Verein“ gegründet und schon 1893 fand in Leipzig eine Nationale Rassegeflügelschau statt.

Nach der politischen Wende hat sich das Klientel der Züchterschaft etwas umgeschichtet. Viele Züchter, die rein aus kommerziellen Gründen Rassegeflügel gehalten haben, sind ausgeschieden, dafür hat sich ein umfangreiches Potenzial an Jungzüchtern gefunden, die in der Rassegeflügelzucht eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung finden. Diese Entwicklung wird durch die Anzahl ausgestellter Tiere auf der Verbandsschau „Lipsia“ unterstrichen, die sich in den zurückliegenden Jahren mehr als verdoppelt hat. So wurden 1998 in Leipzig mehr als 27.000 aus allen Bundesländern ausgestellt. Für das Jahr 2006 ist eine Europaschau in der Messestadt geplant.

Gegenwärtig sind in 41 Kreisverbänden und 514 Rassegeflügelvereinen 10.916 Mitglieder organisiert, von denen 892 Jungzüchter sind. Die höchste Konzentration von Rassegeflügelzüchtern finden wir im Regierungsbezirk Chemnitz gefolgt von Dresden und Leipzig.

Auf die Geflügelarten verteilen sich die Zuchten wie folgt:

- Tauben 56 %
- Zwerghühner 24 %
- Hühner 15 %
- Groß- und Wassergeflügel 5 %

Zu jeder Geflügelart gibt es natürlich auch beliebte und für eine Region typische Rassen. Beim Wassergeflügel sind es die Pommerngänse, die Zwergenten und Warzerenten. Die Hühnerzüchter bevorzugen Wyandotten, New Hampshire; Dresdner und Italiener, auch im Zwerghühnerbereich. Formentauben, wie King, Lerchen und Modeneser sind die bevorzugten Rassen der Taubenzüchter.

Der Erfolg der Zuchtarbeit wird auf Schauen und Ausstellungen gemessen. Das erfordert eine genügende Anzahl qualifizierter Preisrichter.

Der Verband Deutscher Rassegeflügelpreisrichter verfügt über ca. 1.800 Mitglieder. Mit über 200 Preisrichtern ist die Preisrichtervereinigung im Landesverband Sachsen die stärkste Landesvertretung.



Zuchtstamm New Hampshire

Gruppe	Geflügelart	Zuchten gesamt	Anzahl Rassen	Anzahl Farbschläge
A	Großgeflügel, Enten, Gänse	832	29	85
B/C	Hühner	2.425	71	242
F/N	Formentauben, Schautauben, Homer	3.032	43	371

Zuchten, Anzahl Rassen und Farbschläge



Eröffnung des Sächsischen Züchtertages in Annaberg

Wirtschaftsgeflügel



Gänsemast – eine lohnende Einkommensalternative für Landwirtschaftsbetriebe

Die Haltung von Wirtschaftsgeflügel, dazu zählen die Eierproduktion und die Mast von Hähnchen, Wassergeflügel sowie Puten, ist in Sachsen ein fest etablierter Erwerbszweig.

Der überwiegende Teil der schon vor 1990 vorhandenen spezialisierten Betriebe wird heute unter den verschiedensten Rechtsformen weitergeführt.

Die Attraktivität dieser Produktionsrichtung verdeutlichen die seit 1996 gestiegenen Bestandszahlen, insbesondere die bei Masthähnchen (+64,4%) und Legehennen (+14%). Gekoppelt an diese Bestandsentwicklung, hat sich auch das Aufkommen an Eiern kontinuierlich erhöht. Es ist davon auszugehen, dass jährlich ca. 1. Mrd. Eier in Sachsen erzeugt werden. Dabei produzieren 7 Betriebe über 90 % des Gesamtaufkommens. Mehr als 70 % der Hühner werden in Bestandsgrößen von 10 – 100.000 Stück gehalten.

In Sachsen sind gegenwärtig 43 Eierpackstellen zugelassen, wobei 24 die Genehmigung zur Vermarktung von Eiern aus alternativen Haltungsformen besitzen. Gerade letzterer Bereich hat sich in jüngster Vergangenheit aus Gründen der Diskussion um die Hühnerhaltungsverordnung erfreulicherweise stark



entwickelt. Die Eierproduktion und Hähnchenmast wird zum überwiegenden Teil von international agierenden Zuchtunternehmen betrieben.

In landwirtschaftlichen Unternehmen gewinnt zunehmend die Mast von Gänsen und Enten an Bedeutung. Hier wird fast die Hälfte des Wassergeflügels gemästet. Trotz starker osteuropäischer Konkurrenz behaupten sich die sächsischen Weihnachtsbraten.

Die Interessen der Wirtschaftsgeflügelhalter werden im Sächsischen Geflügelwirtschaftsverband e.V. gebündelt. In ihm engagieren sich 60 Mitglieder, die sowohl der Eier- und Schlachtgeflügelerzeugung, der Schlacht- und Verarbeitungsindustrie und Mischfutterbranche angehören.

Zielstellung der Verbandstätigkeit ist es, umfangreiche Beratung in allen Fragen des Produktionsmanagements anzubieten, Produktionsketten zu organisieren und Vermarktungsstrategien zu erarbeiten.

Kategorie	Anteil in %
Legehennen	11,8
Masthähnchen	6,6
Gänse	45,7
Enten	42,3
Puten	16,0

Anteil des in Landwirtschaftsbetrieben gehaltenen Geflügels am Gesamtbestand

Quelle: Statistisches Landesamt SMUL

Kategorie	Viehbestand in Stück
Hühner insgesamt ohne	6.159.130
Trut-, Perl- u. Zwerghühner	
Legehennen > 1/2 Jahr	3.097.560
Junghennen < 1/2 Jahr	1.168.680
Masthähnchen	1.892.890
sonstiges Geflügel	
insgesamt	252.820
Gänse	43.470
Enten	25.470
Puten	183.880

Geflügelbestand in Sachsen (Mai 1999)

Quelle: Statistisches Landesamt SMUL

Die Kaninchenzucht hat in Sachsen lange Tradition. Von hier ging bereits 1892 die Initiative zur Gründung des Bundes Deutscher Kaninchenzüchter mit Sitz in Leipzig aus. Heute wird Kaninchenzucht nicht nur als Hobby und zur Versorgung der eigenen Familie genutzt, sondern der Bedarf an schmackhaftem und fettarmen Kaninchenfleisch veranlasst einige Züchter zur gewerbemäßigen Kaninchenzucht. In Sachsen gibt es 8 Haupt- und 25 Nebenerwerbsbetriebe, die mit speziellen Masthybridtieren hervorragende Schlachtkörper erzeugen. In diesen Betrieben stehen ca. 2.800 Häsinnen in der Zucht.

Ziel ist es, je Muttertier 50 Schlachtkaninchen pro Jahr zu verkaufen. Die Anforderung an das Haltingsmanagement sind sehr hoch und der Druck auf den Deutschen Markt verstärkt sich zunehmend durch billige Importe aus Drittländern. Aus diesem Grund wird sich die Wirtschaftskaninchenmast auch in Zukunft auf wenige hochspezialisierte Betriebe beschränken. Der Verband der Wirtschaftskaninchenzüchter Sachsens vertritt die Interessen dieser Züchter und bemüht sich neben Beratung vorrangig um die Absatzsicherung.

Über ein wesentlich größeres Potential von Mitgliedern und Züchtern verfügt die Rassekaninchenzucht. Hier steht nicht das wirtschaftliche Interesse, sondern vielmehr der Freizeit- und Erholungswert im Vordergrund. Nicht zu unterschätzen ist der Beitrag zur Erhaltung der Rassen- und Artenvielfalt. Der Landesverband Sächsischer Kaninchenzüchter e.V. betreut etwa 8.400 Mitglieder in deren Ställen etwa 125.000 Rassekaninchen gehalten werden.

Der Landesverband untergliedert sich in 34 Kreis- und Territorialverbände mit insgesamt 518 Vereinen und 27 Rasseclubs.

Aus diesen Zahlen lässt sich ermesen, welchen hohen Stellenwert das Vereinsleben für eine sinnvolle Freizeitgestaltung mit Tieren hat.

Besonders erfreulich ist der hohe Anteil von über 10 % Kinder und Jugendlichen.

Höhepunkt der züchterischen Arbeit sind Schauen und Ausstellungen auf denen Tiere im Leistungsvergleich stehen und einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

1999 fanden 53 Clubschauen statt, auf denen ca. 4.800 Tiere ausgestellt wurden.



Die Biene als kleinstes Nutztier behauptet ihren festen Platz als Sonderform der tierischen Erzeugung. Die Anzahl der Imker und Bienenvölker blieb in den vergangenen Jahren in etwa konstant. 1999 gab es in Sachsen 2848 organisierte Imker mit ca. 30.000 Bienenvölkern. Die im Mittel gehaltenen 10 Völker pro Imker machen deutlich, dass die Bienenhaltung fast ausschließlich im Hobby- und Freizeitbereich angesiedelt ist. Nur wenige Imker besitzen mehr als 100 Völker mit denen sie Wanderimkerei, d.h. das Umsetzen der Bienenvölker in eine andere Tracht (Bienenweide) betreiben. Die Gründe dafür sind die relativ hohen Transportaufwendungen und die Probleme beim Absatz relativ großer Mengen Rapshonig.

Honig wird heute zum großen Teil über die Direktvermarktung ab Haustür oder auf dem Wochenmarkt als Sortenhonig oder gemischter Blütenhonig abgesetzt. Aus diesem Grund ist es schwierig, das Gesamtaufkommen in Sachsen zu beziffern. Die Erträge sind stark abhängig vom Angebot des Nektars und des Pollens der Bienenweide und werden auf etwa 21 kg pro Volk und Jahr geschätzt.

Analog den bereits vorgestellten Nutztierarten befindet sich auch bei der Biene die Zucht auf einem sehr hohen Niveau. Künstliche Besamung, Leistungsprüfung und Körnung sind auch hier Elemente des Zuchtprogrammes. Zuchtbasis ist in Sachsen vorwiegend die Rasse Carnica. Die Zuchttrichtlinien, die denen des Deutschen Imkerbundes sehr ähnlich sind, gestatten die Zuchtarbeit entweder über die instrumentelle Besamung oder die Begattung auf einer anerkannten Belegstelle. Davon gibt es in Sachsen 1 bzw. 7. Die Zuchtziele sind:

- Leistungsfähigkeit nach Honig- und Wachserzeugung
- Ertragssicherheit
- Sanftmut
- Ausgeglichenheit zwischen den Geschwistervölkern
- Ausgeprägter Putztrieb und Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten und Schädlingen

Von besonderer Bedeutung ist die Zucht auf Toleranz der Varroa-Milbe. Diese Krankheit hat in der Vergangenheit zu beträchtlichen Bestandsverlusten geführt. Interessenvertreter der Bienenhalter ist der Landesverband Sächsischer Imker e.V., ihm gehören 181 territoriale Imkervereine an.



Zur Sicherstellung der Leistungs- und Qualitätsprüfung gründeten am 27. Juni 1990 Landwirtschaftsbetriebe und Molkereien den Sächsische Landeskontrollverband e.V. (LKV).

Beginnend mit der Milchleistungsprüfung und der Qualitätsprüfung der Anlieferungsmilch hat sich das Leistungsangebot entsprechend den Bedürfnissen der Landwirtschaftsbetriebe in kürzester Zeit enorm entwickelt.

Der Landeskontrollverband bearbeitet heute insgesamt 9 Geschäftsfelder:

- die Milchleistungsprüfung bei Rind, Schaf und Ziege
- die Güteprüfung der Rohmilch
- die Herkunfts- und Abstammungssicherung (Regionalstelle HIT)
- die Überprüfung von Melkanlagen, Milchmengenmeßgeräten und Milchtankfahrzeugen
- die Qualitätsberatung und den Fütterungsservice für Milch und Fleischerzeugung
- die Untersuchung von Futtermitteln
- Investitions- und Bauberatung
- die Erfassung von Produktions- und Zuchtkenndaten für Einzeltier und Betrieb (Kontrollringtätigkeit/ Erzeugerringe für Ferkelproduktion, Schweinemast, Rindermast und Leistungsprüfung in Mutterkuhherden)
- die Beratung und Ausstattung der Mitgliedsbetriebe mit Datenverarbeitungssystemen

Der LKV steht heute mehr als 1.200 Mitgliedsbetrieben als unabhängiger Berater und Dienstleister zur Verfügung. Er verfügt an seinem Sitz in Lichtenwalde über ein modernes DAP akkreditiertes Labor, eine hervorragende flächendeckende Logistik und eine leistungsfähige dem internationalen Stand entsprechende Datenverarbeitung.

Insgesamt stehen 91,5 % der Milchkühe unter Milchleistungsprüfung. Damit verfügt Sachsen über eine der höchsten Prüfverdichten in Deutschland. Von der Art der Prüfung dominiert die A-Methode (mindestens 11 Prüfungen pro Jahr werden durch einen offiziellen Vertreter der Prüforganisation durchgeführt) mit einem Anteil von 89,8 % der Betriebe. Zunehmend nutzen die Milcherzeuger auch die Möglichkeit einer alternierenden Prüfung, bei der im Wechsel einmal morgens und einmal abends geprüft wird. Der Anteil Kühe der in alternierender Prüfung steht beträgt ca. 30 %. Eine starke Zunahme ist auch bei den Betrieben zu verzeichnen die ihre Melkfrequenz auf 3-maliges Melken erhöht haben. Circa 5 % des Gesamtkuhbestandes fallen darunter. Über die Milchproben wird gleichzeitig der Gesundheitsstatus der Bestände überwacht (Leukose, Brucellose und BHV1) Im Berichtsjahr 2000 konnten folgende Ergebnisse erzielt werden:

Gesamtkuhbestand Milchkühe:	220.597
Kühe unter MLP	206.836
Anzahl MLP Betriebe	1.258
Kühe je MLP Betrieb	164
Durchschnittsleistung der A+B Kühe	7.393

Mit diesen Leistungen nahm Sachsen gemeinsam mit Mecklenburg-Vorpommern im innerdeutschen Vergleich den 5. Platz ein. Die jährliche Leistungssteigerung betrug im Mittel der letzten 8 Jahre 5,8 %. Milchleistungsprüfung wird auch bei Schafen und Ziegen durchgeführt. Folgendes Ergebnis wurde 1999 erreicht:



Verwaltungsgebäude des Sächsischen Landeskontrollverbandes in Lichtenwalde

	n	M kg	F%	E%	F+E kg
Schafe	355	582	5,9	5,3	65,1
Ziegen	1264	834	3,49	3,03	54,4

Güteprüfung der Rohmilch

Der LKV ist beauftragt die Prüfung der Qualitätskriterien und Inhaltsstoffe der Anlieferungsmilch für die in Sachsen tätigen Molkereien durchzuführen. Im einzelnen sind das Fett und Eiweiß, der Zellgehalt, der Keimgehalt, die Hemmstoffe und der Gefrierpunkt. Diese Kriterien dienen der Einstufung in Qualitätsklassen und sind damit preisbildend bzw. können bei Grenzwertüberschreitungen zu Lieferverbot oder anderen Sanktionen führen. Zusätzlich können im Labor noch der Harnstoffgehalt und Aceton bestimmt werden, die Ableitungen zum Stoffwechsel und Energieversorgungszustand der Kühe zulassen. Trotz mehrmaliger Senkung der Grenzwerte zur Einstufung der Rohmilch hat sich die Qualitätsentwicklung kontinuierlich verbessert. Die Sächsischen Milcherzeuger lieferten 1999 ihre Milch mit folgenden Qualitätsparametern ab:

4,36 % Fett, 3,44 % Eiweiß, 4,72 % Lactose, Keimgehalt 21.000 K/ml, Zellgehalt. 204.000 Z/ml

Dementsprechend erreichten 98,5 % der Lieferanten die Güteklasse 1.

Wesentlichen Anteil an dieser positiven Qualitätsentwicklung hat die durch den LKV geleistete **Beratung**. Bei auftretenden Problemen steht dem Landwirt ein Team komplex ausgebildeter Spezialisten zur Verfügung das mit entsprechender Technik und fachlichem Rat wirksame Unterstützung leistet. Das Angebot reicht von der melktechnischen Überprüfung neuer und bestehender Anlagen über Beratung zur Melk- und Milchhygiene, der Fütterungsberatung einschließlich Futtermittellabor bis hin zur Bau und Investitionsberatung. In Beratungsrings für Milcherzeuger werden an Hand von Betriebs- und Kennzahlenvergleichen Erfahrungen ausgetauscht.

Erzeugerring Rindermast

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Rindermast gestalten sich schwierig, um so wichtiger ist es, das alle Reserven genutzt werden, um das betriebliche Management zu optimieren. Der LKV leistet auch hier mit der Erhebung biologischer Daten in

Form von Kontrollwägungen einen wirkungsvollen Beitrag. Das Angebot reicht von der computergestützten Bestandsführung bis zur Deckungsbeitragsrechnung.

Folgende Ergebnisse wurden 2000 erreicht:

Anzahl geprüfter Betriebe	28 Rindermast
Kontrollierte Tiere	12.868 Mastrinder
Mastdauer	569 Tage
Mastendgewicht	616 kg
Tageszunahme	1002 g

Im Rahmen der Rindermastkontrolle ist der LKV durch das Sächsische Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft zur Durchführung der Fleischleistungsprüfung in Mutterkuhherden beauftragt. Diese Leistungsprüfung dient der Feststellung des Zuchtwertes der sogenannten Wiegerassen. Über ein modernes Verfahren der Zuchtwertschätzung wird aus den Wiegeergebnissen und einer Bemuskelungsnote im VIT Verden der Zuchtwert errechnet und dem Herdbuch des SRV zur Verfügung gestellt. Die Wägungen erfolgen im Frühjahr und im Herbst, dabei wird ein auf 210 Tage standardisiertes Absetzgewicht und das 365 -Tage-Gewicht ermittelt. Das dabei erzielte Leistungsniveau stellt sich nachfolgend dar.

Anzahl geprüfter Betriebe: 103 Mutterkuhbetriebe
Kontrollierte Tiere: 10.639 Mutterkühe

Tageszunahmen:

Fleckvieh	1184 g
Charolais	1116 g
Limousin	1020 g
Dt. Angus	1019 g
Hereford	1047 g

Ähnlich der Rindermastkontrolle organisiert der LKV auch Erzeugerringe für Ferkelerzeuger und Schweinemastbetriebe. In der Datenerhebung der Ferkelerzeugerbetriebe gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Mitteldeutschen Schweinezuchtverband e.V., so das 85 % des sächsischen und 81 % des Mastschweinebestandes unter Kontrolle stehen, ein für deutsche Verhältnisse hervorragendes Ergebnis. Eine Vielzahl monatlich ausgewerteter Reproduktions- und Wirtschaftlichkeitskennziffern ermöglichen es dem Betriebsleiter aus dem Vergleich mit ähnlichen Betrieben Schlußfolgerungen zur Effektivität des Produktionszweiges zu treffen. Folgende Ergebnisse wurden erzielt:

Ferkelerzeuger

Anzahl Betriebe	100
Sauen je Betrieb	593
Anzahl Würfe je Sau	2,21
Abgesetzte Ferkel/Wurf	20, 45
Verluste %	13,28

Schweinemast

Anzahl Betriebe	37
Ausgewertete Schweine	152.000
Schlachtgewicht kg	114
Muskelfleischanteil %	55,2
Masttagszunahme g	699
Futtermittelverbrauch kg Futter je kg Zuwachs	3,19

Viehverkehrsverordnung

Der LKV ist durch das Sächsische Staatsministerium für Soziales, Gesundheit und Familie mit dem Vollzug der Viehverkehrsverordnung beauftragt.

Er trägt damit Verantwortung für die Kennzeichnung, Bestandserfassung und Herkunftssicherung für Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen.

Der LKV ist Regionalstelle des Herkunftssicherungs- und Informationssystems für Tiere (HIT) in München.

Mit diesem umfangreichen Aufgabenspektrum und den dargestellten Ergebnissen ist der Sächsische Landeskontrollverband eine entscheidende Ecksäule der tierischen Erzeugung Sachsens.

Organisation und Struktur der Tierzucht in Sachsen

Staatliche Agrarverwaltung

Die sächsische Landesregierung unterstützt und fördert die tierische Erzeugung in vielfältigster Form. Dazu bedient sie sich einer leistungsfähigen und praxisorientierten Agrarverwaltung, an deren Spitze das **Sächsische Staatsministerium für Umwelt, Landwirtschaft** steht. Ihm obliegt es, die agrarpolitischen Zielsetzungen der EU, des Bundes und natürlich des Freistaates Sachsen umzusetzen. In der praktischen Durchführung geschieht dies über zwei Wege. Zum einen über die Abteilung Landwirtschaft des Regierungspräsidiums Chemnitz, dem die Ämter für Landwirtschaft nachgeordnet sind.

Neben dem Fördervollzug leisten die Ämter Beratung in Fragen der Tierhaltung, Fütterung, Qualitätssicherung, Vermarktung, des Absatzes oder der ökologischen Tierhaltung. In einigen, den Ämtern angegliederten Fachschulen werden Aus- bzw. Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten.

Die zweite wesentliche Säule der Agrarverwaltung bildet die **Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft**. Ihr obliegt der Vollzug hoheitlicher Aufgaben im Agrarbereich, die Durchführung angewandter Forschung.

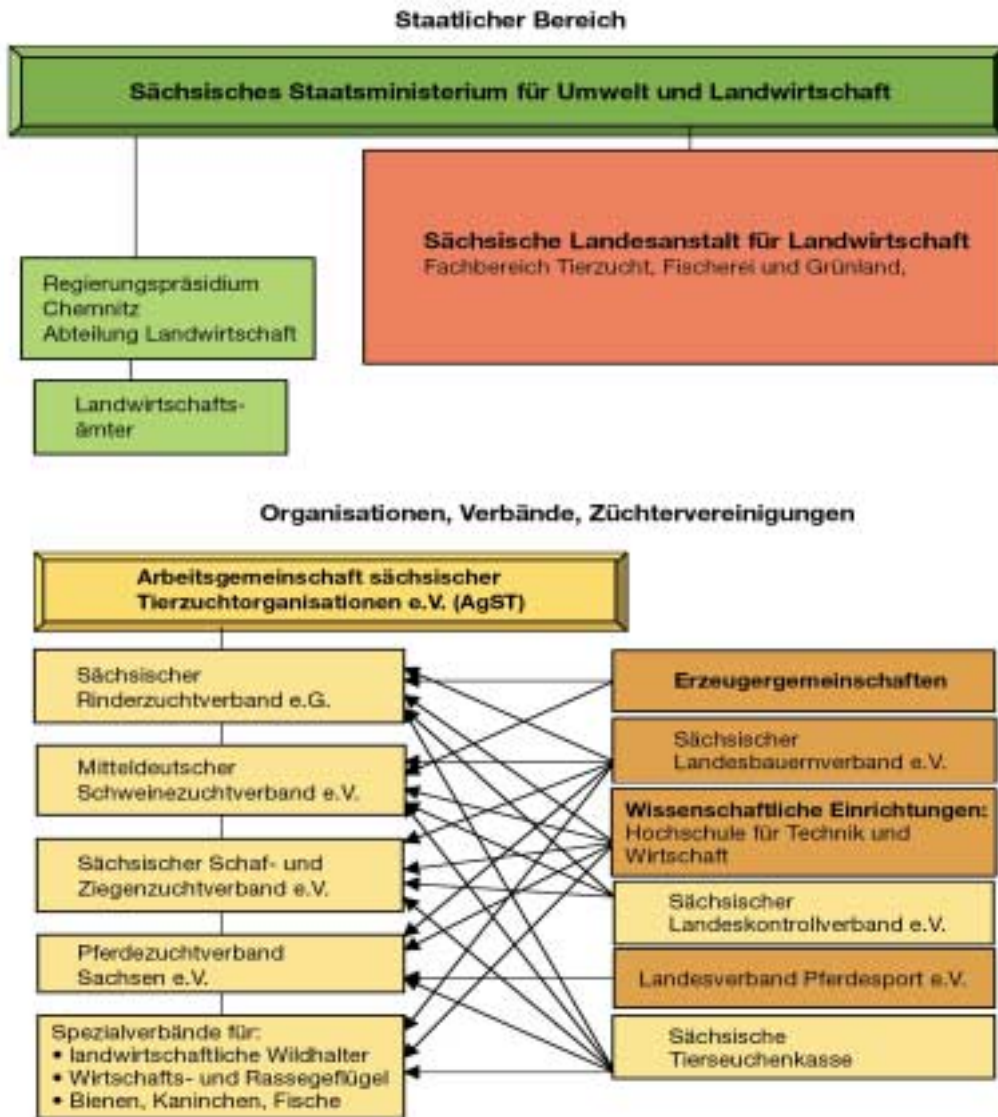
Für den tierischen Bereich konzentrieren sich die Aufgaben im Fachbereich Tierzucht, Fischerei und Grünland mit Sitz in Köllitsch. Zu diesem Fachbereich gehört auch das Lehr- und Versuchsgut Köllitsch. Hier findet die überbetriebliche Ausbildung in den Berufen Land- und Tierwirt für den gesamten Freistaat Sachsen und den südlichen Teil Brandenburgs statt. Darüber hinaus wird ein umfangreiches Fortbildungsprogramm insbesondere für die tierische Erzeugung angeboten, das vom Eigenbestandsbesamerlehrgang über Fachtage und thematische Vortragstagungen bis zu Vorbereitungslehrgängen zur Meisterausbildung reicht.

In einer aktuellen Baulehrschau sowie den neuerbauten Lehrwerkstätten für Rinder, Schweine und Schafe können sich Landwirte vor Ort über neue und interessante Verfahrenslösungen der tierischen Erzeugung informieren und beraten lassen. Die Tier- und Feldbestände des LVG dienen gleichzeitig als Lehr-, Demonstrations- und Versuchsbasis. Für die Stationsprüfung von Schweinen und Schafen stehen zwei moderne Prüfanstalten zur Verfügung.

Das Referat Tierhaltung mit Sitz in Köllitsch beschäftigt sich mit Fragen der angewandten Forschung und des Wissenstransfers zu Fragen:

- Haltung, Stallbau, Verfahrenslösungen und Verfahrensbewertung
- Fütterung, Futterlagerung und Aufbereitung
- Produktqualität, Tiergesundheit, Tierschutz und Tierhygiene
- Emissions – und Umweltschutz

Aufbau der Agrarverwaltung und Organisation der sächsischen Tierzucht



- Nischenprodukte und Sonderformen der tierischen Erzeugung

• Formen der ökologischen Tierhaltung
 Das *Referat Tierzucht* arbeitet eng mit den Zuchtverbänden für Rinder, Schweine, Pferde, Schafe und Ziegen zusammen und hat deshalb seinen Dienstsitz in Dresden bzw. Grimma.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt im Vollzug hoheitlicher Aufgaben insbesondere des Tierzuchtgesetzes. Im Einzelnen sind dies:

- Durchführung der Leistungsprüfung und Zuchtwertfeststellung
- Erteilung von Genehmigungen entsprechend des Tierzuchtgesetzes
- Kontrolle und Beratung der Züchtervereinigungen
- Weiterbildung und Wissenstransfer in züchterischen Fragestellungen
- Bearbeitung angewandter Forschungsthemen

Das *Referat Grünland* hat seinen Sitz in einer typischen Grünlandregion, dem Ort Christgrün im Vogtland. Es stellt das Bindeglied zwischen Tierhaltung, Grünlandnutzung und Landschaftspflege dar. Fragen der Grünlanderneuerung werden ebenso bearbeitet wie die Prüfung von Saatmischungen, die Erprobung

von Weideverfahren oder die fachliche Begleitung von Förderprogrammen zur Extensivierung.

Das *Referat Fischerei* mit Sitz in Königswartha (Oberlausitz) erfüllt die Funktion der Fischereibehörde verbunden mit dem Vollzug des Fischereigesetzes.

Das Aufgabenspektrum reicht vom Führen des Fischereirechtskatasters über die Fischereischeinprüfung bis hin zur Ahndung von Ordnungswidrigkeiten. Königswartha verfügt über eine der wenigen Fischereischulen in Deutschland. Hier werden neben der Ausbildung von Fischwirten und Fischwirtschaftsmeistern auch Fortbildungslehrgänge angeboten. Eine Versuchsteichanlage bildet die Grundlage für die Bearbeitung von Forschungsthemen.

Im Bereich der Pferdezucht wirkt die Sächsische Landesanstalt durch die Sächsische Gestütsverwaltung in besonderer Weise fördernd auf die Landeszucht. Auf sie wird im Kapitel Pferdezucht und Haltung ausführlicher eingegangen. Das Wirken der sächsischen Agrarverwaltung ist auf die stabile Entwicklung der Agrarbetriebe gerichtet, um auch künftig die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Dies geschieht neben dem Vollzug der Gesetzlichkeiten durch Förderung und Wissenstransfer.

Arbeitsgemeinschaft

Sächsischer Tierzuchtorganisationen e.V.

Am 20. März 1996 beschlossen 10 Verbände der Tierzucht- und Haltung die Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Tierzuchtorganisationen mit folgender Zielstellung zu gründen:

- Alle Bestrebungen zu bündeln, die darauf gerichtet sind die Tierzucht, Tierhaltung und Vermarktung im Freistaat Sachsen zu fördern und zu verbessern.
- Eine starke Interessenvertretung zu sein, gegenüber der Landesregierung, den Bauernverbänden sowie nationalen und internationalen Tierzucht- und Dachorganisationen.
- Der Organisation von Tier- und Leistungsschauen auf Landesebene zur Werbung und Imagepflege für die tierische Erzeugung.
- Den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Mitgliedern zu fördern

Der Arbeitsgemeinschaft gehören folgende Mitglieder an:

- Sächsischer Rinderzuchtverband e.G.
- Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e.V.
- Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e.V.
- Pferdezuchtverband Sachsen e.V.
- Sächsischer Rassegeflügelverband e.V.
- Sächsischer Geflügelwirtschaftsverband e.V.
- Landesverband Sächsischer Kaninchenzüchter e.V.
- Landesverband landwirtschaftlicher Wildhalter des Freistaates Sachsen e.V.
- Sächsischer Landesfischereiverband e.V.
- Landesverband Sächsischer Imker e.V.
- Sächsischer Landeskontrollverband e.V.
- Sächsische Tierseuchenkasse
- Albrecht-Daniel-Thaer Institut für Nutztierwissenschaften e.V.

Höhepunkte der bisherigen Arbeit war die Durchführung von drei Landestierschauen auf dem Agrargebiet in Markkleeberg mit jeweils fast 1000 ausgestellten Zucht und Nutztieren.

Züchtervereinigungen

Züchtervereinigungen bzw. Zuchtverbände sind freiwillige Zusammenschlüsse von Züchtern einer Tierart in einem bestimmten territorialen Tätigkeitsbereich. Die Grundlage ihre Arbeit bildet eine Satzung und Zuchtbuchordnung entsprechend des Tierzuchtgesetzes. Jeder Züchter, der zur Mitwirkung an einer einwandfreien züchterischen Arbeit bereit ist und ein Tier besitzt das die Eintragungsvoraussetzungen erfüllt, hat das Recht auf Mitgliedschaft.

Die Züchtervereinigungen führen Zuchtprogramme durch und geben den erreichten züchterischen Fortschritt an die Landeszucht weiter. Sie dienen damit der Förderung der tierischen Erzeugung. Aus diesem Grunde sind sie förderfähig unterliegen aber gleichzeitig der staatlichen Kontrolle. In Sachsen arbeiten 4 wirtschaftlich stabile Zuchtverbände für die Tierarten Rind, Schwein, Pferd, Schaf und Ziege, die auf Grund ihrer engagierten Arbeit teilweise ihren Tätigkeitsbereich auch auf andere Bundesländer ausgedehnt haben.

Sächsischer Landesbauernverband e.V.

Der Sächsische Landesbauernverband ist der Interessenvertreter aller Landwirte gegenüber Politik und Gesellschaft. Insbesondere die Arbeit der Fachausschüsse „Milch“ und „Veredlung“ versucht Einfluss auf die Gestaltung der Rahmenbedingungen für die tierische Erzeugung zu nehmen.

Weitere Zielstellungen und Aufgaben sind:

- Verbesserung der wirtschaftlichen, rechtlichen und sozialen Situation der Landwirte und deren Familien,
- zielgerichtete Bildungsarbeit,
- Förderung des Berufsstandes,
- Öffentlichkeitsarbeit.

Für Mitglieder hält der Verband ein breit gefächertes Dienstleistungsangebot bereit, welches von der Energieversorgung über Kraftfahrzeugwerb bis zur kompletten Finanz- und Lohnbuchhaltung reicht.

Die Sächsische Tierseuchenkasse

Die Sächsische Tierseuchenkasse ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Als Solidargemeinschaft der beitragspflichtigen Tierhalter liegt ihre Hauptaufgabe in der Entschädigung von Tierverlusten bei anzeigepflichtigen Tierseuchen. Eine weitere Aufgabe ist die Gewährung von Beihilfen für Vorbeuge- und Bekämpfungsmaßnahmen bei bestimmten Tierkrankheiten. Die Sächsische Tierseuchenkasse beteiligt sich zu einem Drittel an den Kosten, die durch den ungedeckten Aufwand bei der ordnungsgemäßen Tierkörperbeseitigung entstehen. Der Freistaat Sachsen finanziert anteilig diese Leistungen.

Das Entscheidungsorgan der Sächsische Tierseuchenkasse ist der Verwaltungsrat, der zum überwiegenden Teil aus beitragspflichtigen Tierhaltern besteht. Der Verwaltungsrat beschließt über Inhalt und Änderung der Satzungen, den Haushaltsplan, die Beiträge der Tierhalter, die Leistungen der Sächsische Tierseuchenkasse sowie über die Richtlinien und Programme der Tiergesundheitsdienste.

Die Höhe der Beiträge wird unter Zugrundelegung des voraussichtlichen Gesamtaufwandes für die einzelnen Tierarten einschließlich der Verwaltungskosten und unter Beachtung einer angemessenen Rücklagebildung berechnet. Beitragspflichtig sind die Besitzer von Pferden, Rindern, Schweinen, Schafen, Geflügel, Süßwasserfischen und Bienenvölkern. Für Tierhalter, die ein geringeres seuchenhygienisches Risiko geltend machen können, wird eine Beitragsgutschrift gewährt. Die Bedingungen für einzelnen Tierarten sind in der jeweils geltenden Beitragssatzung definiert.

Für die obengenannten Tierarten gibt es derzeit insgesamt 25 Tiergesundheitsprogramme und Richtlinien, die der Förderung der Tiergesundheit, der Erhöhung der Leistung der Tierbestände und nicht zuletzt dem Verbraucherschutz dienen. Für die Programme werden erhebliche Mittel als freiwillige Leistungen der Tierseuchenkassen zur Verfügung gestellt. So wurden beispielsweise im Jahr 1999 10 DM pro gemeldeten Rind für die BHV1-Sanierung an die Tierhalter gezahlt. Voraussetzung zum Erhalt dieser Mittel sind die ordnungsgemäße Teilnahme an den Programmen sowie die Vorlage der bezahlten Rechnungen für Aufwendungen im Rahmen der Program



Tierzucht in Sachsen



Adressen der Tierzucht in Sachsen

Name der Einrichtung	Anschrift	Telefon/Telefax/ Internet/E-Mail
Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft	Wilhelm-Buck-Str. 2, 01097 Dresden	☎ (03 51) 5 64 0 ☎ (03 51) 5 64-22 09 http://www.smi.sachsen.de Poststelle@smi.sachsen.de
Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Präsidium	August-Böcktingel- Straße 1, 01326 Dresden	☎ (03 51) 2 61 20 ☎ (03 51) 2 61 21 51 http://www.llf.praesidium@lfl.sachsen.de
Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Fachbereich Tierzucht, Fischerei und Grünland	Am Park, 04886 Köhlitzsch	☎ (03 42 22) 4 60 ☎ (03 42 22) 4 61 09 Luise.Fiedler@lfl.sachsen.de
Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Referat Tierzucht Dresden, Arbeitsgruppe Rindzucht Arbeitsgruppe Pferdezucht	Winterbergstraße 98, 01237 Dresden	☎ (03 51) 25 91 042, 2 51 59 11 2 51 58 96 ☎ (03 51) 2 51 59 11 http://www.demlfl40@lfl.sachsen.de Michael.Klunke@lfl.sachsen.de
Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft, Referat Tierzucht Grimma Arbeitsgruppe Schweinezucht Arbeitsgruppe Schafzucht	Lausicker Str. 26, 04668 Grimma	☎ (0 34 37) 9 25 35-0 ☎ (0 34 37) 76 21 35 Lothar.Beier@lfl.sachsen.de
Regierungspräsidium Chemnitz Abteilung Landwirtschaft	Alchemitzer Straße 41 09120 Chemnitz	☎ (03 71) 5 32 0 ☎ (03 71) 5 32 18 03
Sächsische Tierseuchenkasse	Löwenstr. 7a 01099 Dresden	☎ (03 51) 80 60 81 1 ☎ (03 51) 80 60 81 2
Arbeitsgemeinschaft Sächsischer Tierzuchtorganisationen e. V.	August-Bebel-Str. 6, 09577 Lichtenswalde	☎ (03 72 06) 8 71 10 ☎ (03 72 06) 8 72 30
Sächsischer Rinder- zuchtverband e. G.	Winterbergstraße 98, 01237 Dresden	☎ (03 51) 2 52 73 00 ☎ (03 51) 2 52 73 06 http://www.srv.de info@SRV.de
Mitteldeutscher Schwei- nezeitungsverband e. V.	Pornitzstraße 3a, 09112 Chemnitz	☎ (03 71) 36 77 90 ☎ (03 71) 3 67 79 10 http://www.mszv.de info@mszv.de
Sächsischer Schaf- und Ziegenzuchtverband e. V.	Lausicker Str. 26, 04668 Grimma	☎ (0 34 37) 94 22 80 ☎ (0 34 37) 94 22 81 http://www.sszv.de info@sszv.de
Pferdezuchtverband Sachsen e. V.	Käthe-Kollwitz-Platz 2, 01468 Moritzburg	☎ (03 52 07) 8 96 30 ☎ (03 52 07) 8 96 40 http://www.sachsensperde.de PZV.sachsen@t-online.de
Landesverband Pfer- desport Sachsen e. V.	Käthe-Kollwitz-Platz 2, 01468 Moritzburg	☎ (03 52 07) 8 96 10 ☎ (03 52 07) 8 96 12 http://www.sachsensperde.de Pferdesport.Sachsen@t-online.de
Sächsischer Landes- kontrollverband e. V.	August-Bebel-Str. 6, 09577 Lichtenswalde	☎ (03 72 06) 8 71 10 ☎ (03 72 06) 8 72 30 http://www.lkvsachsen.de info@lkvsachsen.de
Sächsischer Geflügel- wirtschaftsverband e. V.	Kranoldstraße 15, 04833 Eilenburg	☎ (0 34 23) 66 32 25 ☎ (0 34 23) 66 31 10
Sächsischer Rassege- flügelzüchterverband e. V.	Heiendorfer Straße 14, 09217 Burgstädt	☎ (0 37 24) 85 62 78 ☎ (0 37 24) 85 62 78
Landesverband Säch- sischer Kaninchenzüchter e. V.	Fiedlerstraße 17, 01468 Moritzburg	☎ (03 52 07) 8 20 21 ☎
Landesverband Säch- sischer Iinker e. V.	Terrasserstraße 20, 09131 Chemnitz	☎ (03 71) 44 94 24 ☎ (03 71) 44 94 24
Landwirtschaftliche Wildhal- ter d. Freistaates Sachsen e. V.	Straße d. Friedens 90, 09569 Breitenau	☎ (03 72 92) 29 10 ☎ (03 72 92) 2 91 13
Landesverband Sachsen der Brief- taubenzüchter	Hans-Scholl-Str. 9, 04454 Holzhausen	☎ (03 42 97) 4 26 45 ☎
Sächsischer Landes- fischereiverband e. V.	Grüner Straße 2, 01069 Dresden	☎ (03 51) 4 87 36 21 ☎ (03 51) 4 87 36 21
Landesverband Säch- sischer Angler e. V.	Remmersdorfer Str. 1, 01157 Dresden	☎ (03 51) 4 22 25 70 ☎ (03 51) 4 22 06 66 http://www.anglerverband-sachsen.de info@anglerverband-sachsen.de
VDSF Anglerverband Sachsen e. V.	Dieskaustraße 155, 04249 Leipzig	☎ (03 41) 4 24 32 16 ☎ (03 41) 4 24 32 18 http://www.vdsf.de vdsf.ev@t-online.de

Fortsetzung von Seite 32

me. Die notwendigen Laboruntersuchungen müssen an der Landesuntersuchungsanstalt für das Gesundheits- und Veterinärwesen Sachsen vorgenommen werden.

Zur Förderung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Haustierbestände durch vorbeugende Maßnahmen und durch planmäßige Bekämpfung ökonomisch relevanter Infektionskrankheiten und Leistungsminde- rungen unterhält die Sächsische Tierseu- chenkasse Tiergesundheitsdienste für Pfer- de, Rinder, Schweine, Geflügel, Schafe und Fische.

Die Schwerpunkte der Arbeit der Tierge- sundheitsdienste zeigen die Vielfältigkeit des Beratungsumfanges:

- Empfehlungen zur allgemeinen Immunpro- phylaxe,
- Empfehlungen zur Reinigung und Desin- fektion,
- Unterstützung bei der Differentialdiagnos- tik von Herdenerkrankungen sowie Fruchtbarkeits- und Stoffwechselstörun- gen,
- Empfehlungen zur Prophylaxe von Endo- und Ektoparasitosen,
- BHV1-Bekämpfung,
- Eutergesundheitsdienst,
- Vartertiergesundheitsdienst,
- Beratung der Tierzuchtverbände,
- Weiterbildung der Tierärzte und Landwirte,
- Unterstützung der Amtstierärzte bei der Verhütung und Bekämpfung anzeigepflich- tiger Tierseuchen.

Jeder Tierhalter, der seinen Beitrag ord- nungsgemäß entrichtet hat, kann pro Jahr ei- nen Beratungsbesuch der Tiergesundheits- dienste bei Problemen in der Tiergesundheit kostenlos in Anspruch nehmen.

Impressum

Herausgeber: Sächsische Landesanstalt
für Landwirtschaft
August-Böckstiegel-Straße 1, 01326 Dresden

Redaktion: D. Beier
Bilder: Rainer Schuhmann, Peter Kiebler, Imkerverein
Satz/Gestaltung: Pauselius Medienproduktion, Leipzig
Druck: Druckerei Giesemann, Potsdam-Rehbrücke
Redaktionsschluss: 30. 12. 2000
Auflage: 2000

Im Internet finden Sie uns unter:
www.landwirtschaft.sachsen.de/LfL

Rechtshinweis

Alle Rechte, auch die der Übersetzung sowie des Nachdruckes und jede Art der phonetischen Wiedergabe, auch auszugsweise, bleiben vorbehalten. Rechtsansprüche sind aus vorliegendem Material nicht ableitbar.

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme der Herausgeber zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

